

Geldfrage umzuwandeln sei, denn die Ver-
wechslung habe ergeben, daß nicht nur for-
male Beilegung vorgelegen habe, sondern daß
die geschiedenen Vorgänge durchaus unabhän-
gig seien. Der Herrichter glaubte die Wirkung der
Interessen für den Angeklagten geltend zu
machen. Das Gericht erließ das Urteil aus
einer Anzahl von 500 Mark Geldstrafe auf 1500
Mark. Außerdem wurde Publikationsbefehl
im „Vorwärts“ und in der „Berliner Morgen-
post“ zugewiesen. Belastend sei vor allem, daß das
Ansehen Deutschlands durch den Artikel im „Vor-
wärts“ herabgesetzt worden sei.

Sollars Tagung des Arbeits- ausschusses Deutscher Verbände. Entscheidungen zur Kriegsschuld und Rheinlandbesetzung.

W.B. Sollars, 7. Juli. In der heutigen
Tagung des Ausschusses des Arbeitsausschusses
deutscher Verbände wurden zwei Ent-
scheidungen einstimmig angenommen. In der ersten
wurde der Arbeitsausschuss deutscher Verbände
darauf hin, daß durch die gesamte historische For-
schung der Vorwurf von der alleinigen Schuld
Deutschlands am Weltkrieg als völlig
unbegründet nachgewiesen sei, und fordert von der
Reichsregierung, in wirksamer Weise dem In-
und Ausland gegenüber zum Ausdruck zu brin-
gen, daß sie den Widerruf des Artikels
231 des Versailler Vertrages für un-
erlässlich hält. In der zweiten Entscheidung wen-
det sich die Arbeitsausschuss gegen das
französische Bestreben, die Besetzung der zwei-
ten und dritten Rheinlandzone fortzusetzen
zu lassen, und lehnt es ab, das deutsche Recht
auf sofortige Befreiung mit neuen
Gegensetzungen zu erlassen.

Georgie Arbeiterentlohnungen im Ministerium des Wittum vernommen.

GA. Berlin, 7. Juli. Die heutigen Verhand-
lungen im Ministerium des Innern gegen
Dr. Müller begannen mit der Verneh-
mung des früheren Angeklagten der Trenn-
gesellschaft.

GA. Berlin, 7. Juli. Die heutigen Verhand-
lungen im Ministerium des Innern gegen
Dr. Müller begannen mit der Verneh-
mung des früheren Angeklagten der Trenn-
gesellschaft.

GA. Berlin, 7. Juli. Die heutigen Verhand-
lungen im Ministerium des Innern gegen
Dr. Müller begannen mit der Verneh-
mung des früheren Angeklagten der Trenn-
gesellschaft.

Schuld auf der maritimen Eisenbahn.

In dem prächtigen Saal des
Königsplatzes in Berlin, im Saal
des Reichstages, wurde am 7. Juli
eine öffentliche Sitzung der
Maritimen Eisenbahn-
Kommission abgehalten. Die
Sitzung wurde von dem
Präsidenten der Kommission,
Herrn Dr. v. B. eröffnet.

Die ganze Sitzung wurde von
einer Reihe von Zwischen-
fällen unterbrochen. Die
Sitzung wurde von dem
Präsidenten der Kommission,
Herrn Dr. v. B. eröffnet.

Wandten, die über die entsprechenden Beziehungen
verfügen, habe sich die Exporator an Dr. Strese-
mann gewandt. Er, der Zeuge, habe sich Dr.
Stresemann für persönliche und geschäftliche
Beziehungen in Anspruch genommen.

Die Junkerwerke und die Vorbereitung zum Ozeanflug

GA. Berlin, 7. Juli. In den Meldungen über ein-
geplanten Ozeanflug der Junker-
werke und dem Dementi dieser Werke
— beide scheinbar in einem Widerspruch stehend —

Die Arbeitslosen-Versicherung beschlossen. Schlußabstimmung über das Kriegsgerätegesetz. Frauenschuß und Landwirtschaft.

GA. Berlin, 7. Juli. Auf der Tagesordnung
der heutigen Reichstags-Sitzung stand die dritte
Beratung des Gesetzesentwurfs über
die Arbeitslosenversicherung.

Abg. Graßmann (Soj.) behauptete, daß in
der Vorlage der Wille zur Selbstverwaltung nicht
genügend zur Geltung gekommen sei. Die Sozial-
demokraten würden sich mit allen Kräften gegen
die Erschlaffung zur Wehr setzen.

Abg. Lambach (D.) bezeichnete es als er-
freulich, daß in der vorliegenden sozialpolitischen
Frage eine Einheitsfront bestehe. Bemer-
kenswert sei es immerhin, daß auch promi-
nente sozialdemokratische Gewerks-
chaftsführer die Sozialpolitik der
Regierung ablehnen müßten. Der Re-
gierung empfahl eine Entschärfung, in der die Re-
gierung um eine Nachprüfung ersucht wird, ob später
die Zulassung von Erschlaffen erwogen werden
könne.

Abg. Brüninghaus (D.) sah in der
Bestimmung, daß bei der Stellenbesetzung in der
Versicherung die Verordnungsamter nicht be-
vorzugt werden dürfen, einen Rückschritt. Die
Versicherung der früheren Angehörigen der Reichs-
wehr sei ebenso eine Staatsnotwendigkeit wie die
Reichswehr selber. Der Rechner trübe für eine En-
tscheidung ein, in der die Regierung um Angabe
der Stellen ersucht wird, die den Zivilianver-
ordnungsämtern vorbehalten werden können.

Abg. Kappel (D.) bezeichnete die früheren
Angehörigen der Reichswehr als ungeeignet zur
Beschäftigung in der Arbeitslosenversicherung.

Abg. Stöckert (D.) erklärte, daß seine
Freunde das Gesetz ablehnen würden.

Die Abstimmung über das Gesetz wurde
abgelehnt. Die Regierung wurde um eine En-
tscheidung der Regierungsparteien, die unter an-
derem eine Prüfung der Fragen verlangt, ob spä-
ter Erschlaffen zugelassen werden können.

Kriegsgerätegesetz Verlangte Abg. von Graße (D.) die Fest- stellung, ob die bisherige Abfertigung die für die Verfassung erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht werde. Ein Antrag Dr. v. B. (D.) wurde abgelehnt.

Die Abstimmung über das Gesetz wurde
abgelehnt. Die Regierung wurde um eine En-
tscheidung der Regierungsparteien, die unter an-
derem eine Prüfung der Fragen verlangt, ob spä-
ter Erschlaffen zugelassen werden können.

Die Abstimmung über das Gesetz wurde
abgelehnt. Die Regierung wurde um eine En-
tscheidung der Regierungsparteien, die unter an-
derem eine Prüfung der Fragen verlangt, ob spä-
ter Erschlaffen zugelassen werden können.

Die Abstimmung über das Gesetz wurde
abgelehnt. Die Regierung wurde um eine En-
tscheidung der Regierungsparteien, die unter an-
derem eine Prüfung der Fragen verlangt, ob spä-
ter Erschlaffen zugelassen werden können.

Die Abstimmung über das Gesetz wurde
abgelehnt. Die Regierung wurde um eine En-
tscheidung der Regierungsparteien, die unter an-
derem eine Prüfung der Fragen verlangt, ob spä-
ter Erschlaffen zugelassen werden können.

Die Abstimmung über das Gesetz wurde
abgelehnt. Die Regierung wurde um eine En-
tscheidung der Regierungsparteien, die unter an-
derem eine Prüfung der Fragen verlangt, ob spä-
ter Erschlaffen zugelassen werden können.

Die Abstimmung über das Gesetz wurde
abgelehnt. Die Regierung wurde um eine En-
tscheidung der Regierungsparteien, die unter an-
derem eine Prüfung der Fragen verlangt, ob spä-
ter Erschlaffen zugelassen werden können.

Die Abstimmung über das Gesetz wurde
abgelehnt. Die Regierung wurde um eine En-
tscheidung der Regierungsparteien, die unter an-
derem eine Prüfung der Fragen verlangt, ob spä-
ter Erschlaffen zugelassen werden können.

Die Abstimmung über das Gesetz wurde
abgelehnt. Die Regierung wurde um eine En-
tscheidung der Regierungsparteien, die unter an-
derem eine Prüfung der Fragen verlangt, ob spä-
ter Erschlaffen zugelassen werden können.

Die Abstimmung über das Gesetz wurde
abgelehnt. Die Regierung wurde um eine En-
tscheidung der Regierungsparteien, die unter an-
derem eine Prüfung der Fragen verlangt, ob spä-
ter Erschlaffen zugelassen werden können.

ist folgendes zu bemerken: Es ist falsch, daß
die Junkerwerke demnach einen Ozeanflug
ausführen. Richtig ist dagegen, daß in
den Flugzeugen zurzeit mehrere W-33-Bomben-
maschinen gebaut werden. In diesen Maschinen
wird aller verfügbare Raum zur Aufnahme von
Benzinmotoren ungenutzte Ausmaße be-
nutzt. Diese Maschinen werden für irgendwelche
Korporationen, vermutlich eine Gesellschaft in
Berlin, deren Name jedoch nicht genannt wird,
gebaut. Sie dürften für eine Ueberquerung
des Atlantik in Aussicht genommen sein.

Die Junkerwerke als solche haben damit nichts
zu tun, sondern sie liefern diese Maschinen aus-
schließlich auf Bestellung. Der Leiter der Junker-
werke, Professor Junker, ist solchen
Unternehmungen abhold, weil sein Ziel die Schaf-
fung großer Verkehrsflugzeuge ist, mit denen man
mit hundertprozentiger Sicherheit
den Ozean überfliegen kann. Es verlan-
det, daß die Ingenieure der Junkerwerke zurzeit
eifrig mit der Ausarbeitung von Plänen für
solche Riesenschnellflugzeuge beschäf-
tigt sind. Die ersten Maschinen im Bau befindlichen
Flugzeuge dürften etwa am 20. Juli fertiggestellt
sein. Dann wird mit den Probeflügen begonnen
werden. Die neue Betonbahn, die zurzeit
auf dem großen Flugplatz der Junkerwerke im
Bau ist, dürfte die geeignete Abflugbahn für
diese Flugzeuge sein.

Die Berliner bevorzugen die städtischen Verkehrsmittel

GA. Berlin, 7. Juli. Auf der Reichsbahn-
tagung in Dresden ist bekanntlich beschlossen worden, daß
Berliner Stadt- und Vorortverkehr in der Na-
he von bisher 75 Kilometer, die man für 15 Mi-
nuten fahren kann, zu erweitern. Diese Ver-
billigung ist nicht ohne Zwang gemacht
worden, denn der Rückgang, den die Stadtbahn
durch Abwanderung zu den städtischen
Verkehrsmitteln erlitten hat, ist geradezu katastrophal. Im Jahre
1923 beförderte die Stadt- und Ringbahn
noch 643 Millionen Menschen, die Stra-
ßenbahn im gleichen Jahre 286 Millionen
Menschen und die Omnibusse 23 Millionen. Für
das Jahr 1926 stellt sich dieselbe Zahl für die
Stadt- und Ringbahn auf nur 370,6 Millio-
nen, für die Straßenbahn aber auf 813,1
Millionen und für die Omnibusse auf 112,1
Millionen. Gegenüber dem Jahre 1925 hat die
Stadtbahn 50 Millionen Fahrgäste we-
niger gehabt und in der gleichen Zeit die Abwa-
nde eine Zunahme von 46 Millionen. Diese Min-
derung des Verkehrs hat in den ersten Monaten
des Jahres 1927 weiter zugenommen. Von Ja-
nuar bis März ist wieder eine Senkung der
Zahl der beförderten Gäste um ungefähr 3,1
Prozent eingetreten. Bei der Straßenbahn
ist in der gleichen Zeit der Verkehr um rund 3
Prozent gestiegen. Der Einheitsfahrpreis
von 20 Pf., der auch in städtischen Verkehrsunter-
nehmungen gilt, hat also nicht den Rückgang der
Stadtbahn, trotzdem sie für 15 Pf. befördert, aus-
halten können. Ob die neue Maßnahme der
Stadtbahn die verlorenen Fahrgäste wieder zu-
führt, muß abgewartet werden.

Der Ausbau des Rundfunknetzes abgeschlossen.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.
Bis dahin werden auch die im Gebiet der Deut-
schen Sprache in Bayern noch im Bau befind-
lichen weiteren Zwischenstationen in Augsburg und
Hochstetter (Walden) voraussichtlich fertig sein.
Anstelle des bisherigen Deutschlandsenders wird
zurzeit in Königsbrunnshausen ein neuer Gro-
ßrundfunksender mit höherer Sendeleistung errichtet,
mit dessen Vollendung gleichzeitig noch in diesem
Jahre gerechnet werden kann. Eine weitere Er-
höhung der Sendeleistungen bei anderen Rund-
funksendern (mit Ausnahme des Wipfeler Sen-
ders in Berlin) ist nicht mehr beabsichtigt.

Ein neuer Großsender in Königsbrunnshausen.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

GA. Berlin, 8. Juli. Mit der im Spätherbst
erwartenden Fertigstellung der Zwischenstationen in
Rhin und Aachen kann der Ausbau des deutschen
Rundfunknetzes als abgeschlossen gelten.

Diese Nummer umfasst 34 Seiten.

Damentaschen

ein
besonders billiges Angebot

auf Extra-Tischen im Lichthof

Serie I **2.90** Serie II **3.90**

THIETZ Elberfeld



Besuchen
Sie unseren
Friseursalon
für Damen
und Kinder!

Kochen
Kritiken
Backen



Howinol
Das beste Cocoseife

Von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen!

Haben Sie Fußschmerzen



dann tragen Sie nur
den bequemen, für
empfindliche Füße mit
allen hygienischen Vor-
zügen gearbeiteten
„**Medicus**“
Schuh.

Allein-Verkauf für Barmen:

Theod. Sudhoff

Spezialhaus für bequeme Schuhe

Barmen-Wupp., Berlinerstraße 32-32a.

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch weitestgehende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“, dessen hohe Auflage v. u. über 600 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Meine Werbetage

dauern nur noch bis zum 15. Juli.

Aufsehen

erregen meine billigen Preise. Bis zu

60%

habe ich billiger eingekauft.

Damenkleider 1.95, 2.45, 3.90, 5.90, 7.50, 12.-, 14.-, 18.-, 24.- u. höher
Eleg. Damenmäntel 8.50, 14.-, 18.-, 24.-, 33.-, 42.- u. höher
Herren-Anzüge 24.-, 28.-, 36.-, 45.-, 54.-, 68.-, 75.- u. höher
Herren-Hosen, Lästrojappen, Waschlappen extra billig
Windjacken 6.90, 8.50, 12.-, 14.-, 18.- u. höher

Riesen-Auswahl in modernster

Damen- u. Herrenbekleidung.

Paul Hamm

Barmen, Wertherstraße 42.

Original Sudwein-
Verkauf
direkt vom Fab.
Torrados, rot per Liter 1.90
Malaga, gold per Liter 1.90
Insel Somo Muskat per Liter 1.70
Liberias christi per Liter 2.90
Niederlage der
National Soda Co.
Elberfeld, Burgstraße 1.

MANNA
natürliches Mittel gegen KNOCHEN-
Stuhlverstopfung
Reformhaus O. Debes
Elberfeld, W.-Rathenaustraße

HERREN-ARTIKEL

Selbstbinder reine Seide, moderne Muster.....	75	Stehumlegekragen Mako, 4 fach, sehr preiswert	50
Selbstbinder aparte Muster, gute Qualität	95	Halbstiefe Krage sehr praktisch	75
Selbstbinder sehr vornehmer Geschmack	145	Stehumlegekragen prima Mako, 4 fach	100
Selbstbinder auffallend schöne Muster	165	Stehumlegekragen rein Leinen, Bielefelder Fabrikat	110
Oberhemd kräftige Qualität, gestreift	2 ⁹⁰	Oberhemd mit unterfüttertem Falteneinsatz	3 ⁹⁰
Oberhemd weiß, mit kariertem Batisteinsatz	4 ⁹⁰	Oberhemd einfarbig, mit kariertem Batisteinsatz	5 ⁹⁰

Selbstbinder Original Wien
besonders preiswert 2⁷⁵

Selbstbinder Original Wien
in den feinsten Dessins 3⁹⁰ Selbstbinder Original Englisch
die beste Qualität 7⁹⁰

GEBRÜDER ALSBERG

Das Haus der guten Qualitäten.

Elberfeld, Wall.

Noch nie kauften Sie
Herren- u. Jünglings-
Kleidung

so gut u. billig wie jetzt

Herren-Anzüge 1- und 2-reihig
größtenteils Berliner Verarb. vollst. Ersatz für Maß, 95, 90, 85, 80, 75, 69, 65, 58, 49, 45, 42, 39, 35, 29, 25, 19⁹⁰
Sport-Anzüge mit langer und Breeches-Hose, 21⁹⁰
75, 68, 63, 58, 52, 46, 42, 38, 32, 29, 24,
Mäntel Ersatz für Maß, nur Neuheiten, 26⁹⁰
85, 75, 69, 64, 58, 48, 42, 38, 35, 32, 28,
Windjacken, Läst-, Loden- und Waschlappen 23, 21, 19, 17, 12, 10, 9, 8, 6.50, 5.50, 4.50, 3.50,
Hosen in lang und Breeches, 17, 16, 14, 12, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4.50, 3.50,

S. SIMON

ELBERFELD, Post- u. Schwanenstraßen-Eck
Spezialhaus für gute und billige Herren- u. Jünglings-Kleidung.

Zeitung- u. Wafelatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustraße 31.

„20 Jahre Jünger“ (ges. gew.)

„Exlepiang“

(ges. gew.). Gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder. „Exlepiang“ erhielt die Goldene Medaille 1913. Es ist nach und nach, also unauffällig, ein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolgreich garantiert. „Exlepiang“ ist wasserbeständig, schmutzt nicht u. färbt nicht ab, es bewahrt den Haarwuchs, wovon sich jeder Gelerter selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Dankschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. gebraucht u. empfohlen. „Exlepiang“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis: 1 Mk. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark“ 12 Rmk. Nachahmungen weisen man nicht in Friseurgesch., Parfüm-, Droge- u. Apotheken haben, wo im Schaufenster ausgestellt, wo nicht zu haben, direkt vom alleinigen Fabrikanten. **Parfümeriefabrik „Exlepiang“** 1100 Hermann Schellenberg, Berlin N. 146, Bornholmer Str. 1. Export nach allen Weltteilen. **Entharungs-Mittel-Creme „Exon“** ärztlich empfohlen. Tube Mk. 2.-, Glasl. Mk. 7.-. **Exzell** für Augenbrauen und Wimpern, unabweichend und unschädlich. Preis: Mk. 5.- und Mk. 7.50.

Wochenblatt

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Der erste amerikanisch-europäische Postflug:
Byrd und seine Kameraden nach der ersten
Nachtruhe; Byrds zerstörtes Flugzeug.
Zwei Bilder aus dem Leben Mussolinis.
Trotz und Einigkeit sollen von der Räte-
regierung zur Verantwortung gezogen
werden.
Außenminister Dr. Stresemann in Oslo.
Der Ritterschlag des Johanniter-Ordens.
Berühmte Heilquellen Deutschlands.
Mein Reiseplan. Zeichnung von Hans
Bäcker.
Sportüberreibungen.
Pariser Juni. Von Klaus Mann.
Neues Exil.
Das schöne photographische Bild.
Fortsetzung des Romans „Schiffe in Schang-
hai“ von Alfred Schörlauer.
Hässel, Dumm, Erzählungen, Anekdoten
und ein Hinweis auf unser Preisauszeich-
nen „Das schöne photographische Bild“.

Oesterreichisch-Deutscher Volksbund.

Die beiden Ortsgruppen Barmen-
Elberfeld des Oesterreichisch-Deutschen
Volksbundes haben kürzlich im Hotel Hegel, Unter-
Barmen, eine gemeinsame Mitgliedserversammlung
abgehalten. Bezirksleiter Alder gab einen ein-
gehenden Bericht der Delegiertenversammlung vom 28. 5.
in Gelsenkirchen. Mit dem Gauvorsitzenden, den Be-
zirksleitern und vielen Ortsgruppen-Vorsitzenden
sowie Gästen mögen an dieser Tagung insgesamt
180 bis 200 Personen teilgenommen haben. Der
neue Gauvorsitzende setzt sich folgendermaßen zu-
sammen: 1. Gauvorsitzender Seiner, Beamter, Essen,
2. Gauvorsitzender Studenrat Schmidt, Datteln,
1. Schriftführer Oberbaurat Finger, Essen,
2. Schriftführer Buchdruckermeister Schmidt,
Essen, 1. Kassenvorstand Leimknecht, Kaufmann, Dis-
telfeld-Gerresheim, 2. Kassenvorstand Reubert, Ber-
telsdorf, Düsseldorf-Gerresheim, Kassenvorstand
Brockhoff-Schreiner, Bochum. Das Besondere
des Ganzen ist, daß die eigentliche An-
spruchsbildung. Die Ansprachen sämt-
licher Redner fangen da hinaus, daß wir schon
jetzt vieles ändern könnten; die künstlichen Gren-
zen müssen fallen; wir müssen in jeder Hinsicht
eine Ausgleichung herbeiführen.

Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Elberfeld,
Alder, erläuterte Bericht über den Bundestag in
Berlin vom 12. bis 14. Mai. Scharf kritisierte er
besonders das Legitimationsverfahren (von uns
nur Steckbrief genannt) sowie Befreiungsschein
sollen dahin aus der Welt zu schaffen, daß man
deutschstämmigen Oesterreichern oder gar solchen,
die hier in Deutschland geboren sind, nach einer
fünf- oder zehnjährigen Exilhaftigkeit auf dem
Wege des abgekürzten Verfahrens die deutsche
Staatsbürgerschaft einräumt. Im Sinne beider
Staaten, Oesterreich wie Deutschland, wäre es
richtig, wenn der Exilhaftigkeit hätten und drü-
ben keine Schwierigkeiten bereitet würden. Mit
beiderseitigen guten Willen und Verhandlung
könnte in bezug auf An- und Ausreise für den
Zusammenstoß auch in dieser Hinsicht Ersprie-
liches geleistet werden. Der erste Vorsitzende der
Ortsgruppe Barmen, Herbig, erörterte verschie-
dene wichtige Fragen, die für die Mitglieder von
großem Interesse waren.

Falschmünzwerkstatt ausgehoben.

WTB. Hindenburg, 8. Juli. (Dr. H. D.) Nach-
dem in den letzten Monaten in Oberschlesien viel-
fach falsche Zweimarkstücke aufgefunden wor-
den, hat man am Dienstag in Hindenburg das

Falschmünzwerkstatt ausgehoben.

Man entdeckte eine vollkommen eingerichtete Münzwerk-
statt, auch eine Anzahl falscher gegossener Stücke
wurde aufgefunden. Bisher sind drei Perso-
nen verhaftet worden, darunter ein O-
berschlesier. Die sind sämtlich gefangen.

Meine Friedensverhandlungen mit Lord George im Jahre 1917.

Von Graf Ottomar Czernin,

1. u. 2. österr.-ung. Minister des Aeußeren a. D.

(Copyright by United Press Associations of America.)

(Nachdruck auch im Auszug verboten.)

II.)

Wilsons 14 Punkte.

Während wir in Wien noch daran arbeiteten,
bei den Verhandlungen mit England die österr.-
berischen Bestimmungen des Londoner Vertrages
zu mildern, pläzte am 8. Januar 1918 Wilson
mit seinen 14 Punkten herein. Im ersten Au-
genblick wußten wir nicht, ob diese merkwürdige
Botschaft des amerikanischen Staatsoberhauptes
in irgendeinem Zusammenhang mit unseren eng-
lischen Verhandlungen stehe oder nicht, aber schon
nach wenigen Tagen erkannten wir, daß die 14
Punkte offenbar eine völlig getrennte separate Ak-
tion darstellten. England hatte Wilson nichts von
seinen Verhandlungen mit uns mitgeteilt. Das
war uns gegenüber loyal und entsprach vollkom-
men dem auch von uns eingehaltenen Vorgang
der Geheimhaltung. Wir beschloßen, Amerika
eine entgegenkommende Antwort zu geben, gleich-
zeitig aber die englischen Geheimverhandlungen
fortzusetzen. Am 24. Januar 1918 erklärte ich in
der österreichischen Delegation, daß wir die Vor-
schläge Wilsons als Basis der Friedensverhand-
lungen annehmen.

Da trat am 14. Februar 1918 eine
neue Wendung

ein: Das englische Mitglied des Un-
terhauses, Bage, interpellierte die Regie-
rung im Londoner Parlament und erklärte, er
verurteile die Geheime Verhandlungen „als einen
Schritt der Geheimdiplomatie und
als unwürdigen Versuch, mit einem
Feinde in Sonderverhandlungen zu
treten.“ Wenn man den Frieden wollte, so
war diese Interpellation eine glückliche Wagerel.
Denn obwohl Bage in tabellarischer Korrektheit
sogar öffentlich die Initiative auf sich nahm und
uns zu verstehen gab, daß er die Verhandlungen
fortzusetzen gedachte, so spitzte dennoch jetzt Wil-
son die Ohren und ward argwöhnisch. Bei den
Verhandlungen mit Wilson hat die Behandlung
seiner Mentalität stets eine ganz spezielle Rolle
gespielt: Wilson wollte mit seinen 14 Punkten
wirklich der Welt den Frieden geben und glaubte
auch, daß es ihm gelingen werde. Er war darin
völlig ehrlich, aber er wollte der Welt-Schieds-
richter sein, er wollte die Friedenspalmen er-
heben, er allein, und er wollte keine englische
Konkurrenz. Als er nun plötzlich durch die Un-
geschicklichkeit Bages Wind bekam, daß England
selbständig und ohne Amerika am Frieden arbeite,
wurde er verstimmt und mißtraulich, wußte nicht,
was eigentlich vorging. Damit war die Lage sehr
merkwürdig geworden. Nachdem wir durch Jahre
vergeblich versucht hatten, einen Friedensab-
kommen anzuknüpfen, hatten wir nunmehr deren plötzlich
zwei, die sich aber kreuzten und dadurch gegen-
seitig behinderten. Dadurch, daß Lord George
den Präsidenten über seine Friedensversuche auch
jetzt noch nicht aufklärte, mußten wir notgedrungen

gleichzeitig nach zwei Seiten sprechen
und zwar verschieden: Nach Amerika teilten wir mit,
daß wir die 14 Punkte als Grundlage annahmen,
jene 14 Punkte, die Amerikaner gegen den Willen
der Angetragenen ausstießen. Das war der für
uns günstigere Standpunkt in Anbetracht der ita-
lienischen Eroberungswünsche, wie dies aus dem
„Londoner Protokoll“ erhellt. Da wir aber ander-
seits den begünstigten Verdacht hatten, daß die
zum Teile utopischen Theorien Wilsons Eigen-
bübel eines weltfremden Mannes seien und daß
wir viel mehr Vertrauen in die realistische Urteil-
fähigkeit der Engländer hätten, da wir endlich mit
England bereits im Gespräch waren, wollte ich
den englischen Fäden unter keinen Um-
ständen abreißen lassen und beauftragte
unsere Unterhändler, sich freundlich, aber zurück-
haltend zu verhalten und erst einmal abzuwarten,
was aus diesem Wirrwarr hervorgehen werde.

Lord George hatte mir sagen
lassen, ohne große territoriale
Zugeständnisse Oesterreich-
Ungarns sei der Friede nicht zu machen.
Der englische Premier verhielt sich in allen diesen
Verhandlungen äußerst fortreck und ehrlich. Er
gab mir zu verstehen, daß er unseren Standpunkt,
nach dem wir das ferndeutsche Tirol nicht an Ita-
lien ausliefern konnten, völlig begreife und Ver-
stehe, aber „ein Vertrag sei ein Vertrag“. Eng-
land sei gebunden und könne nicht so handeln, wie
es gern möchte.

Es ist mir nicht möglich zu beurteilen, ob
Lord George persönlich diese von England
eingeleiteten Friedensversuche aufrichtig meinte,
oder ob er darin bloß dem Druck seiner Kollegen
nachgab. Die Sprache der englischen Unterhändler
erhielt sich ehrlich und aufrichtig. In einem gewissen
Sinn lag hierin das Bedenken, daß die zu dieser
Zeit gehaltenen öffentlichen Reden Lord Georges,
die von dem Willen, die Rittelmächte zu vernich-
ten, trübten. Während Wilson in jener Epoche
Reden hielt, die seinen Zweifel darüber ließen,
daß er mit uns zu verhandeln wünsche, war in
den Ausführungen des englischen Premiers auch
nicht ein Hauch davon zu spüren. Diese fortgesetz-
ten Hagefänge erschwerten es uns natürlich
unendlich, unsere Offenlichkeit drauß vorzuberei-
ten, daß wir einen schmerzlichen Frieden anbahn-
ten. Wilson sagte am 12. Februar in einer
Rede vor dem Kongress: „Graf Czernin scheint
die Grundlagen des Friedens mit klarem Auge
anzusehen, und er scheint sie nicht zu verdunkeln.“
Er hielt, daß „an unabdingbares Vollen, gebildet
aus allen unbereitbar polnischen Bevölkerungen,
von denen eine an die andere grenzt, eine Ange-
legenheit europäischer Ueberbretung ist und
natürlich jugendlichen werden muß, gleichgültig,
welche Opfer und Zugeständnisse dies mit sich brin-
gen mag, und ferner, daß nationale Befreiungen
betrieblig werden müssen, sogar in seinem eigenen
Reich im gemeinsamen Interesse Europas und der
Welt. Wenn er über Fragen schweigt, die
die Interessen und Absichten seiner Verbündeten
nähert als Oesterreich-Ungarn allein berühren, so
ist es natürlich nur, weil er sich gezwungen fühlt,

unter Umständen auf Deutschland und die Türkei
zu verweisen. Indem er die wichtigsten in Frage
kommenden Prinzipien und die Notwendigkeit, sie
offenherzig in die Tat umzusetzen, erkennt und
ihnen zustimmt, fühlt er, daß Oesterreich-Ungarn
auf die Kriegsziele, wie sie von den Vereinigten
Staaten ausgedrückt wurden, mit weniger Schwie-
rigkeit, als dies Deutschland möglich ist, eingehen
kann. Er würde wahrscheinlich noch weiter ge-
gangen sein, wenn er auf Oesterreich-Ungarns Bün-
nis und seine Abhängigkeit von Deutschland seine
Rücksicht hätte nehmen müssen.“ Weiter sagt Wil-
son in derselben Rede vom 12. Februar: „Die
Antwort des Grafen Czernin, in der Haupt-
sache nach an meine Adresse auf meine Rede vom
8. Januar gerichtet, ist in einem sehr freundlichen
Tone gehalten. Er erblickt in meiner Erklärung
eine hinreichend ermutigende Annäherung an die
Aufassung seiner eigenen Regierung, um seinen
Glauben zu rechtfertigen, daß sie eine Grundlage
für eine eingehende Besprechung der Ziele durch
die beiden Regierungen liefert.“ und ferner: „Ich
mühe mich, Graf Czernins Antwort ist sehr
unbestimmt und sehr verwirrend. Die ist voll
zweideutiger Sätze, und es ist nicht klar, wohin
sie führt. Aber sie ist sicherlich in einem von dem
Ton der Rede des Grafen Czernin sehr ver-
schiedenen Tone gehalten und augenscheinlich mit
einem entgegengelegten Zweck.“

Diese Reden kontrastierten gewaltig mit denen
Lord Georges, aber natürlich waren sie
nicht der

Grund des Scheiterns

der Verhandlungen, sondern dieser lag auf ganz
anderem Gebiet.

Ich hatte in jenen schicksalsschweren Tagen
zahlreiche Konferenzen mit dem politisch einfluß-
reichsten Manne der Monarchie, dem Grafen Ste-
phan Tisza. Die Gespräche, die wir hatten,
waren das Ergebnis dieses Meinungsaustausches.
Ich denke nicht daran, die Gesamt-
wertung für die damals beschlossene
Politik nachträglich von mir abwäl-
zen zu wollen, ich möchte sie im Gegen-
teil vollständig auf mich, aber ich muß die
Lage erklären, ich muß erklären, warum wir den
amerikanischen und nicht den englischen Weg zu
gehen versuchten, — warum wir auf das
falsche Pferd saßen.

Die englischen Vorschläge enthielten
zwei Punkte, die deren Annahme für uns unen-
dlich schwierig machten: die großen territoria-
len Zugeständnisse und Veränderungen der inneren
Struktur der Monarchie, zwei Dinge, die
selbstverständlich von einem ganz verschiedenen
Standpunkt betrachtet werden müssen. Das recht-
liche Empfinden Kaiser Karls kränzte sich da-
gegen, einen kaiserlichen Staat Landes an Ita-
lien abzutreten. Nicht aus „Machtgeilen“ wollte
er die Donau-Grenze nicht abgeben, sondern
weil er ein Unrecht darin sah, Deutsche ohne ihre
Zustimmung an Italien auszuliefern. Ich unter-
schätzte diese seine Tendenz auf das Entscheidende.
Auf der anderen Seite trübten sich die Ungarn
und Tschechen vor allem dagegen, ein Gebiet an die
Rumänen abzutreten. Da unsere Schwierigkeit,
die Veränderung unserer Verfassung im Sinne „na-
tionaler Gleichberechtigung“, also auf födera-
lischer Grundlage, hätte der Kaiser Karl nicht
die geringste Schwierigkeit gefunden. Er war be-
müht, von dem Wunsch nach dem Frieden erfüllt,
daß er seinen Augenblick geschwänzt hätte, eine
solche Verfassungsänderung durchzuführen zu lassen,
und auch darin hätte er, meiner Ansicht nach, recht.
Aber dann fanden unsere beherrschende dualistische
Verfassung und der starke Wille der Ungarn
gegenüber, die darüber nicht mit sich sprechen las-
sen wollten. So entschlossen wir uns nun, uns
auf das Programm Wilsons und seine
14 Punkte festzulegen und die eng-
lischen Verhandlungen nur nebenbei
zu führen. In einem meiner früher veröffent-
lichten Artikel wurde behauptet, warum diese
Bemühungen einen negativen Verlauf nahmen.
Mit ihrem Scheitern schwand die letzte
Möglichkeit eines erträglichen Frie-
dens.

Vier Preise für Kurzwaren



Nähnadeln 2 Briefe, à 25 Stück 5,4
Druckknöpfe 2 Dtzd. 5,4
Schneiderkreide weiß u. farb., 2 St. 5,4
Lockennadeln 6 Briefe 5,4
Huthalter 1 Stück 5,4
Leinenzwirn schwarz u. weiß, 2 Sterne 5,4



Nähgam 3fach, 1 Rolle = 200 Meter 10,4
Stopptwist m. Seidenglanz, 5 Kärtch. 10,4
Nahtband schwarz und weiß, Rolle 10 Meter..... 10,4
Stecknadeln 3 Briefe, à 200 Stück 10,4
Schneidermaße 1 Stück 10,4
Aermelhalter Paar 10,4



Haarnadeln 12 Röllchen 15,4
Stopfnadeln sort. Brief 15,4
Ringband weiß 3 Meter 15,4
Beinknöpfe in Größen sort., 2 Dtz. 15,4
Perlmutterknöpfe Dtzd. 15,4
Achselhalter Paar 15,4



Sicherheitsnadeln Größe sort. 20 Stck. 20,4
Nahtband viele Farben..... 10 Meter 20,4
Reisenähzeug Stück 20,4
Achselhalter 2 Paar 20,4
Stopfseide viele Farben, 2 Kärtchen 20,4
Baumw.-Band weiß und farb., 2 St. 20,4

ELBERFELD

MICHEL

& Co

ELBERFELD

Hauterkrankungen durch Raupen.

Eine Warnung des Hauptgesundheitsamtes.

Berlin, 5. Juli. Vom Hauptgesundheitsamt wird mitgeteilt: In letzter Zeit sind häufige fieberhafte Hauterkrankungen bei Kindern beobachtet worden. Ursache war die Berührung mit Raupen. Nicht alle Raupen haben diese Wirkung, nicht alle Kinder sind gleich empfänglich. Gleichwohl empfiehlt es sich, darauf aufmerksam zu machen und vor dem Spielen mit Raupen zu warnen. Im allgemeinen werden Schädigungen durch Raupen nicht gerade häufig beobachtet; nur in den sogenannten Raupenjahren, in denen diese gefräßigen Tiere in gebäuften Massen vorkommen, sieht man unangenehm juckende, quaddel- und netzartige Hautausschläge in größerer Zahl. Sie werden zum Teil durch die mit seinen Widerhäuten versehenen Haare der Raupen, häufiger aber durch eine scharfe Flüssigkeit hervorgerufen, die von den Raupen abgesondert wird. Die chemische Natur dieses Giftstoffes ist noch unbekannt. Es kommt jedenfalls, besonders bei dazu disponierten Personen, unter dem Haut dieser Absonderung zu einer mehr oder weniger erheblichen Entzündung, gewöhnlich am Hals, der ja einem Ueberfall durch Raupen leicht ausgesetzt ist. Die Haut ist dabei unter Umständen stark gerötet und geschwollen, und selbst das Allgemeinbefinden kann geföhrt sein. Erstere Folgen werden so gut wie nie beobachtet, und schon nach kurzer Zeit geht die Entzündung unter kühlenden Umschlägen mit einer Lösung von essigsaurem Zinnerse spurlos zurück.

Ein Bilderschiffal.

Wer ist der Besitzer?

GA. Berlin, 8. Juli. Vor einiger Zeit verhaftete die Polizei einen Mann namens Bader wegen verschiedener Verbrechen. Bald darauf tauchten Gerüchte auf, daß der Verhaftete im Besitz eines Originalgemäldes von Rembrandt sei, das einen erheblichen Wert darstelle. Man forschte nach diesem Kunstwerk und entdeckte es schließlich in einem Kasten in der Kasse der Bader, wo Bader es untergebracht hatte. Die Prüfung durch Professor Wilhelm von Hildebrandt ergab, daß das Gemälde nicht von Rembrandt selbst, wohl aber von einem ihm nahestehenden Schüler gemalt worden ist. Es stellt einen bärtigen alten Mann dar, der an einem mit einem roten Teppich bedeckten Tisch sitzt. Auf dem Tisch befinden sich mehrere Bücher, ein Globus und ein Leuchter. Die Signatur des Meisters, die nicht neu ist, kommt nach dem Gutachten des Sachverständigen nicht von Rembrandt. Das gut erhaltene Gemälde, das 64 mal 45,5 Zentimeter groß und in einen Eichenrahmen gefaßt ist, das auch heute noch einen ansehnlichen Wert. Interessant wäre es zu erfahren, ob das Bild aus einer öffentlichen oder privaten Sammlung stammt.

Eine Lokomotive fährt auf einen Gefangenentruck.

Wierzehn Personen verlegt.

WTB. Berlin, 8. Juli. (Dr. H. H.) Auf dem Bahnhof Wilmshagen fuhr eine Lokomotive mit großer Macht auf einen stehenden Straßengefangenentruck auf, wobei von

den Insassen zwölf Gefangene und zwei Polizeibeamte, fast alle mehr oder weniger schwer, verletzt wurden.

Ein Eisenbahnunglück in Argentinien.

30 Tote und 80 Verletzte.

GA. London, 8. Juli. (Eig. Draht.) An der Grenze zwischen der Provinz Mendoza und El Luján in Argentinien stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen, wodurch dreißig Personen getötet und etwa achtzig verletzt worden sein sollen. In dem

einen Zuge befanden sich chilenische Militärs, die an dem Nationalfest in Buenos Aires teilnehmen wollten. Drei von ihnen wurden getötet.

Todesurteil.

WTB. Göttingen, 8. Juli. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde der Schlächter Becker aus Arnshausen wegen Mordes zum Tode verurteilt. Becker hatte gemeinsam mit der Ehefrau Hartmann deren Oheim im Februar d. J. ermordet und die Leiche zerstückelt. Frau Hartmann wurde zu einer Gefängnisstrafe von zwölf Jahren verurteilt.

Die Eisenbahnkatastrophe im Harz.

Die jetzt neun Tote und 36 Verletzte. — Schilderung von Augenzeugen.



GA. Magdeburg, 7. Juli. Als Ergänzung der bereits gegebenen Meldung über das furchtbare Eisenbahnunglück im Harz erhalten wir von unserem Korrespondenten, der sich persönlich an den Tatort begeben hat, folgende weitere Einzelheiten:

Das Zentrum des Wollenbruchs lag im Tal des Baches von Wernigerode, hauptsächlich im Thumthalerthal. Die zu Tal stürzenden Wassermassen unterpflühten den über zehn Meter hohen Damm der Harzquerbahn. Der nachmittags 15.42 Uhr fällige Personenzug entgleiste und stürzte die Böschung hinunter in die Hölle. Nur ein abgerissener Güterwagen blieb auf dem Gleise stehen. Ueber die abgestürzten Wagen ergoß sich sofort das Hochwasser in wilden Strudeln, das gerade hier zu einem von Wernigerode herfließenden Strom wurde, da der Abflussschlauch solche Wassermassen nicht aufnehmen vermochte. Ein furchtbares, aber stummendes Rängen am das Leben hatte jeder Mitreisende auszuhalten. Gegenfällige Hilfe war ausge-

schlossen, da das eindringende Wasser jeden Reisenden zwang, sich aus dem Abteil zu befreien. Dann erst konnte die Hilfe für seine Reisegenossen einsetzten. Mit der Lokomotive des letzten Zuges waren zwei Wagen 2. und 3. Klasse abgestürzt. Daß der letzte Wagen stehen blieb, ist dem Bruch der Kupplung zuzuschreiben.

Neun Personen, darunter vier Eisenbahner, fanden den sofortigen Tod. 36 Personen sind mehr oder weniger schwer verletzt.

Darunter acht aus Berlin, drei aus Magdeburg, vier aus Wilmshausen und vier aus Wittenberge. Die Leichen wurden an der Böschung gebettet, dann von der Gerichtskommission Magdeburg beschlagnahmt und zur Bestattung freigegeben. Vertreter der Regierung und des Polizeipräsidiums Magdeburg waren frühmorgens zur Stelle. Die abgestürzte Lokomotive und die abgestürzten Wagen wurden zur Zeit durch Sauerstoffgebläse geschnitten, um den Abtransport zu ermöglichen. Das ganze Thumthalerthal ist durch Poli-

zei und Feuerwehr abgesperrt. Der Bahnverkehr liegt ganz still, da ein Umkehrverkehr an der Unglücksstelle wegen des Hochwassers gänzlich unmöglich ist. Tausende von Harzbesuchern wandern zur Unglücksstätte. Das ganze Tal in der Umgebung von Wernigerode ist bis zu zwanzig Zentimeter unter Wasser. Die Namen der tödlich verunglückten Zivilpersonen haben immer noch nicht festgestellt werden können.

Der Hochwasserschaden, der bei der vorjährigen Katastrophe auf rund 300 000 M. abgeschätzt wurde, wird jetzt mit über 800 000 M. angenommen. Die Wucht des Hochwassers war so stark, daß das Wasser nicht nur die leichte Frauenleitung, sondern auch die Kleidung der männlichen Reisenden bis auf Schuhe und Strümpfe mitriß.

Heute nachmittag fand eine Trauerversammlung des Magistrats von Wernigerode statt, in der beschlossen wurde, städtische Mittel für die Beerdigung der Opfer und zur Vinderung der ersten Not der Hinterbliebenen der Opfer zur Verfügung zu stellen. In der Holtemme wird noch andauernd nach weiteren Zeichen gesucht.

Die Vergungsarbeiten unterbrochen.

WTB. Wernigerode, 8. Juli. (Huntpr.) Die Vergungsarbeiten wurden gestern nachmittag wegen schwerer Gewitter unterbrochen. Neben den vier verunglückten Eisenbahnbeamten sind vier Frauen und ein zehn-jähriges Mädchen aufgebracht. Zwei Frauen und das Kind sollen aber nicht zu den Opfern der Katastrophe gehören, sondern vom Unwetter im Walde überrascht worden und ertrunken sein. Zwei Personen aus Jissenburg sind ebenfalls von einer Wanderung nach dem Brocken noch nicht zurückgekehrt.

Es dürfte feststehen, daß irgendein Verschulden oder eine Fahrlässigkeit seitens des Zugpersonals oder der Betriebsleitung nicht in Frage kommt, sondern daß es sich um ein elementares Ereignis handelt, wie man es in diesem Ausmaße nicht voraussehen konnte. Allerdings dürfte die Katastrophe die Veranlassung dazu geben, daß an dieser Stelle der Bahnstrecke bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Wie es einem Motorradfahrer erging.

Von den Huten abgetrieben.

GA. Magdeburg, 7. Juli. Ein vermögter Motorradfahrer, dessen Rad man an der Unglücksstelle fand, ist inzwischen ermittelt worden. Die Hochwasserfluten überraschten ihn auf offener Chaussee mit solcher Gewalt, daß er vom Rade gepulst und 500 Meter weit abgetrieben wurde, wo er sich an einem Strauch schaltete und aus dem Wasser retten konnte.

Die Kurbedirektion in Schierke teilt uns mit, daß durch das Eisenbahnunglück der Kurbetrieb in Schierke in keiner Weise beeinträchtigt wird. Den Verkehr nach Schierke besorgt die Harzquerbahn vom Reichsbahnhof Wernigerode bis Station Dreienhohen mit Autoomnibussen, von da mit Eisenbahnzügen bis Station Schierke. Der Autoverkehr von Schierke ist auf die Straßen Wernigerode, Elbingerode, Elend, Schierke oder Elbingerode, Dreienhohen, Elend, Schierke angewiesen.

Vermietungen

Läden Köln

und beste Geschäftslagen an nur 2000 M. zu vermieten durch 4275

Wirtschaft

(Industrie) mit 1000 qm, gutes Geschäft, an nur 10000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

Nähe Bahnhof Wirtel

ca. 280 qm mit Heizung und elektr. Licht, für 10000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

Autogaragen

einzelne oder zusammen mit 2 bis 4 Autos zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

Mietgeschäfte

3. Oberp. 1. n. Ladenlokal. 100 qm, gut, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

3. u. 4. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

4 oder 5 Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

3. u. 4. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

3. u. 4. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

3. u. 4. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

Möb. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

Elberfeld

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

Elberfeld

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

Elberfeld

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

Elberfeld

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

Elberfeld

in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1000 M. zu vermieten. Näheres unter 1074 an die Geschäftsstelle 1074.

Dank der Gründung unserer »Studebaker Automobil-G.m.b.H. für Mitteleuropa« in Deutschland, der Herabsetzung der Einfuhr-Zölle und Erhöhung unserer Produktion in sämtlichen Typen sind Sie in der Lage, ab heute alle Studebaker- und Erskine-Modelle zu außerordentlich niedrigen Preisen zu kaufen.

Erskine 1/40 PS Sechszylinder		
	Alter Preis	Neuer Preis
Sedan	RM. 7990	RM. 6995
Coupe	" 7690	" 6700
Tourer	" 7450	" 6550
Chassis	"	4750
Standard 15/60 PS Sechszylinder		
Sedan	RM. 11000	RM. 9500
Victoria	" 10000	" 9400
Tourer (7 Sitze)	" 10000	" 8800
Chassis	" 7500	" 6400
Commander 22/60 PS Sechszylinder		
Sedan (5 Sitze)	RM. 13250	RM. 10850
Coupe (4 Sitze)	Neues Modell	" 11000
Victoria (4 Sitze)	" 13500	" 10800
Big Six 22/60 PS Sechszylinder		
Berline (7 Sitze)	RM. 16250	RM. 14250
Tourer (7 Sitze)	" 13500	" 11950
Chassis	" 11750	" 9950

Die Preise aller anderen Modelle sind entsprechend herabgesetzt. Fabrikab mit Vorder- und Hinter-Schutzstangen - 5fach bereit - Ab Hamburg.

Lassen Sie sich von unseren Vertretern die neuesten Modelle vorführen!

Studebaker Automobil-G.m.b.H. für Mitteleuropa / Alster Tor 14-16 / Hamburg

Das Recht des Kraftfahrers

Wichtiges u. L. gesamtes Gebiete des Kraftfahrzeug-Rechts

Die vierzehntägig erscheinende Fachzeitschrift

Der Führer durch das Labyrinth der Urteile und Verordnungen

Allen Kraftfahrern unentbehrlich

Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.20

Verlag W. Girardet, Essen



Preiswerte Sommerstoffe

Mousseline	3 große Serien	<u>Serie 1</u>	<u>Serie 2</u>	<u>Serie 3</u>	
	p. Mtr.	63,5	44,5		35,-
Karierte Waschseide					60,-
Bedruckte Waschseide		darunt. herrl. Blum- schöng. p. Mtr. 120,			
					98,-
Voll-Volle	Kleider-Volle, doppelte Breite p. Mtr.				
					80,-
Voll-Volle	100-120 cm breit, auch Bordüren p. Mtr. 3,75, 2,85,				
					1,95

Kleiderseide	
herzliche Blumenschmückungen, 90 cm breit, reine Seide	
.....p. Mtr.	3.90



Waschjoppen gute Qualitäten.
praktische Farben und Formen 5,50, 4,25.

Lüsterjoppen schwarz, blau und grau, m. Ärmeltutter, solide Verarb. 12,50 9,75.

3.75

Sommerjoppen aus gelben Rips- und Leinenstoffen, gute Paßform 9.75, 6.75,

5.25

6.50

Sommerhosen aus grauen und weiß. Flanell, sowie Cöperstoff. 12.75, 8.75,

6.90

Verkauf II. Stock

TUETZ Elberfeld

GEBRÜDER ALSBERG

Das Haus der guten Qualitäten

ELBERFELD

Das Haus der guten Qualitäten

**Das Haus
der guten Qualitäten**

Das Haus

Die Geschäfte des Entmündigten.

Der Kaufmann Ludwig H. aus Barmen, seit dem Jahre 1914 entmündigt, trat 1924 mit der Firma B. in Barmen in Geschäftsverbindung. Inhaber dieser Firma war damals der jetzt verstorbene Fabrikant M. Es kam zwischen beiden ein Vertrag zustande, wonach H. für eigene Rechnung den Betrieb von Schlachthausartikeln übernahm, die ihm von der Firma B. auf Kredit geliefert wurden. Diese Geschäftsverbindung dauerte noch fort, nachdem M. gestorben war, und sein Sohn die Leitung der Firma übernommen hatte. H. kaufte und verkaufte nach wie vor recht fleißig, und da er meistens mit Stadterwerbungen arbeitete, wurden seine Rechnungen stets prompt bezahlt. Er selber blieb aber mit seinen Zahlungen an die Firma B. sehr im Rückstand, so daß man sich genötigt sah, ihn energisch an seine Zahlungsverpflichtungen zu erinnern. Er gab dann zur Deckung seiner Schuld, die in den ersten vier Monaten des Jahres 1926 auf 7422,80 Mark angelaufen war, Wechsel, löste diese aber am Fälligkeitstag nicht ein. In der nun folgenden Rechenschaftslegung wurde er zur Zahlung der 7422,80 M. verurteilt. Gegen diese Entscheidung ließ Frau H., die 1914 in dem Entmündigungsverfahren gegen ihren Mann zu seinem Vormund bestellt worden war, durch ihren Rechtsanwalt Berufung einlegen, und der Rechtsanwalt erhob dann in der Berufungsinstanz, vor dem Oberlandesgericht, zu Gunsten des beklagten Ehemannes H. den Einwand der Entmündigung. Die Folge war, daß die Klägerin, die Firma B., in der zweiten Instanz mit ihrer Klage abgewiesen wurde. Auf diesen Tatbestand gründete sich die danach von der Staatsanwaltschaft gegen H. erhobene Anklage wegen Betruges, denn es hatte sich ergeben, daß H. dem jetzigen Inhaber der Firma, M. jr., nichts von seiner Entmündigung gesagt hatte und daß dieser ihm seinen Kredit gegeben haben würde, wenn er von der erfolgten Entmündigung Kenntnis gehabt hätte. — Vor dem Schöffengericht behauptete H., der alte Inhaber der Firma B., der Vater des M., habe von der Entmündigung gewußt und dennoch jahrelang Geschäfte mit ihm gemacht, man könne doch annehmen, daß er auch seinem Sohne Mitteilung davon gemacht habe. Er, H., habe dies jedenfalls angenommen und deshalb nicht selber noch nach dem Ableben des alten Herrn mit dem Sohne darüber gesprochen. Seine Frau habe übrigens von seinen Schulden keine Ahnung gehabt und von dem Wechselprozeß in erster Instanz erst erfahren, als auf Grund des ersten Urteils bei ihm gepfändet werden sollte. Eine Absicht, die Firma um ihr Geld zu bringen, habe ihm ferngelegen, wie denn auch der Einwand der Entmündigung nicht von ihm, sondern von dem ihn vertretenden Rechtsanwalt erhoben worden sei. Er würde die Wechsel bezahlt haben, wenn ihn die Firma in der letzten Zeit nicht völlig ausgeschaltet und direkt mit der Kundschaft

gearbeitet hätte, sie habe ihm dadurch in seinen Einkünften natürlich außerordentlich geschädigt und infolgedessen sei es ihm unmöglich gewesen, das Geld für die Wechsel aufzubringen. — Das Schöffengericht erklärte den Angeklagten jedoch des Betruges schuldig. Zum Tatbestande des Betruges gehöre nicht unbedingt eine Irrtumserregung durch Vorspiegelung falscher Tatsachen, vielmehr könne er auch in der Unterdrückung wahrer Tatsachen zum Zwecke der Irrtumserregung und der Erlangung eines rechtswidrigen Vermögensvorteils gefunden werden. Eine solche

Irrtumserregung liege hier vor; der Angeklagte habe seine Entmündigung verschwiegen, um Kredit zu bekommen, den er nach Aussage des Zeugen M. jr. nicht bekommen haben würde, wenn er diesem seine Entmündigung bekannt gegeben hätte. Im Geschäftsverkehr dürfe man eine so wichtige Tatsache nicht verschweigen. Mit Rücksicht auf die Erheblichkeit des Betruges habe das Gericht eine Geldstrafe nicht für eine angemessene Sühne gehalten, sondern eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten für angemessen erachtet. Dem Antrage der Verteidigung, H. wegen

Geisteskrankheit freizusprechen, gab das Gericht keine Folge mit dem Hinweis darauf, daß die Entmündigung nicht wegen Geisteskrankheit, sondern nur wegen zeitweiliger Geisteschwäche erfolgt ist. Daß H. nicht geisteskrank sei, gehe daraus hervor, daß er jahrelang umfangreiche Geschäfte hat machen können.

Englische Luftmanöver.

Bei den großen englischen Luftmanövern, die nahe bei London stattfanden, waren die britischen Luftstreitkräfte fast vollständig vertreten und führten Luftangriffe und Massenkämpfe aus, die von Hunderttausenden von Zuschauern mit Spannung verfolgt wurden. Man hatte auch eine „Stadt“ aufgebaut, die von den Fliegern durch Bomben zerstört wurde. Unser Bild zeigt den Augenblick des Bombenangriffs. — An der Veranstaltung nahmen bekanntlich auch eine englische Einladung hin eine Reihe deutscher Offiziere teil, was von der Pariser Presse aufgebracht und zu einer Debatte gegen Deutschland benutzt wurde. Der Versuch von Intriganten, auch englische Blätter zu einer Kampagne zu bestimmen, mißlang

Leben im rhein.-westf. Schachverband

Vom Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes wird uns geschrieben:

Um die Aufgaben des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes im Jahre 1927 zu erfüllen, ist es erforderlich, daß alle Verbandsvereine darin einig sind, mit allen Kräften ihre besten Spieler zu den ausgeschriebenen Turnieren und Wettkämpfen anzumelden. Die Verbandsvereine werden gebeten, jetzt schon, und zwar zunächst den Bezirksleitern ihre Meldungen zum Meisterturnier in Rülheim, das im November stattfindet, zu senden.

Gleichzeitig sollen möglichst bald die Teilnehmer an den Bezirksturnieren für die zweite Meisterschaft des Verbandes, welche ihre Entscheidungsläufe an den festgesetzten Samstagen oder Sonntagen austragen, genannt werden.

Zur Rheinisch-Westfälischen Meisterschaft in Rachen sind von unserem Verbands drei Teilnehmer zugelassen worden, und zwar Kemper (Rachfeld), Muthaupt (Essen) und Dr. von Rüh (Düsseldorf). Der Beginn des in Rachen stattfindenden Rheinisch-Westfälischen Meisterturniers ist am 7. August. Als Ersatzleute sind die beiden Herren Fellenberg (Essen) und Schramm (Düsseldorf) vorgesehen. Zum Schachkongress des Deutschen Schachbundes in Magdeburg sind zugelassen von unserem Verbands Muthaupt (Essen) und Dr. von Rüh (Düsseldorf). Ins Redenturnier vertiefen sich Verbands und Engels (Düsseldorf) und Fellenberg (Essen).

Zum holländischen Wettkampf sind bereits 32 Meldungen eingetroffen. Es fehlt jedoch noch eine ganze Reihe der stärksten Spieler des Verbandes. Der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes bittet die sichere Erwartung, daß auch diese noch von ihren Vereinen gemeldet werden, so daß wir, wie bisher, in der gleichen Anzahl den Wettkampf ausfechten im Inneren Hollands wie an den Grenzen.

Aus den besten Spielern des Wettkampfes in Amsterdam werden zwanzig Teilnehmer am Wettkampf gegen den Kölner Zweierverband ausgewählt. Es ist bekannt, daß die Kosten für den letzten Wettkampf von Seiten des Kölner Zweierverbandes getragen werden. Für Sammelkass und Fahrpreisermäßigung für den am 3. und 4. September in Amsterdam stattfindenden holländischen Wettkampf wird vom Verbands Sorge getragen. Also heraus mit den besten Spielern!

Es hat sich herumgesprochen



daß Sie sparen, wenn Sie bei uns kaufen. Der gewaltige Besuch seit der Eröffnung ist

der große Erfolg

unserer Aufgabe;

Nur gute Bekleidung für Damen u. Herren zu wirkl. niedrigen Preisen.

Unsere 10 Schaufenster in **Barmen, Wertherstr. 36-38 und Hindenburgplatz**

geben Ihnen eine gedrängte Uebersicht, was wir leisten.

Eigene Herrenkleiderfabrik in Berlin.

Reinw. Anzug Frack-Kleid Besuchen Sie uns bitte ohne jeden Kaufzwang. **68.- 9.50** Jedes unserer Angebote ist ein Ereignis!

Teilzahlung

Ist nun einmal die neuzeitliche Forderung, der wir mit unserem Verkaufssystem weitestgehend Rechnung tragen.

Wir wollen der wirtschaftlichen Not der breiten Schicht des Mittelstandes Rechnung tragen und bringen gute

Herren-, Jünglings- u. Damenbekleidung

zu wirklich niedrigen Preisen

bei Zahlungsvereinfachung zum Verkauf.

Zahlungsvereinfachung wird gewährt

an Beamte, Angestellte, Arbeiter, freie Berufe, Landwirtschaft, Vereine, Betriebe und Behörden usw. zu folgenden Bedingungen: Ausreichende Ausweise hinsichtlich der Kreditwürdigkeit erforderlich.

Zu unseren enorm billigen Preisen verkaufen wir mit

1/4 Anzahlung u. 3 Monatsraten,

bei Käufen über 100 Mark

1/4 Anzahlung u. 5 Monatsraten.

Osthöver & Co.

Barmen, Wertherstraße 36/38.

Elberfeld, Abt. Damen-Konfektion W. Rathenaustraße 36.

Abt. Herren-Konfektion Friedrichstraße 60, I.

vorm. Bergische Bekleidungs-Zentrale.

Groß-Rundschau

Zum Kreisturnfest in Remscheid.

Aufruf!

Noch drei Wochen trennen uns von dem großen Ereignis des Kreisturnfestes der rheinischen Turnvereine. Remscheid ist zum Empfang gerüstet! Die größte Kleinarbeit ist geleistet. Nun heißt es für alle rheinischen Turnvereine: Kommt in Massen! Das Kreisturnfest vom 29., 30. und 31. Juli muß zeigen, wieviel Turner und Turnerinnen ein 50.000 Mitglieder umfassender Verband zum Besten für echtes Deutschtum aufstellen kann.

In allen Gauen ist der Aufruf, das Gaudium, würdig verlaufen. Wie steht es mit dem Gesamtaufmarsch? Die Anmeldungen sind verhältnismäßig spärlich eingelaufen. Darum wird nochmals an die 700 rheinischen Turnvereine der Aufruf gerichtet: Geht sofort Nachmeldungen ab, damit das Remscheider Ereignis einen Höhepunkt als Auftakt zum Deutschen Turnfest bildet!

In der letzten Hauptauskunft für das rheinische Kreisturnfest, die im Verein von Oberbürgermeister Dr. Hartmann im Rathaus stattfand, wurden einige interne Angelegenheiten erledigt. Einen besonderen Punkt bildete die Festlegung des Rathausplatzes, wobei das Zeichen der D.L. weit ins Bergische Land strahlen soll. Sodann sprach Direktor Günther von den städtischen Verträgen über die nunmehr genehmigte Fahrgastbefreiung und über die Stilllegung der Straßenbahn während des Festes. Auch der Strandbadeschiffverkehr beim Kreisturnfest zu ermäßigten Preisen. Ferner ist die Offenhaltung der Bäder und Bäderanlagen in Erwägung gezogen worden. Die Kampfbahn am Ehrenhof erhält ein Hilfspostamt, das einen Stempel

„Kreisturnfest Remscheid“ führt und außerdem fünf Telefonzellen besitzt. Besonders erfreulich ist es, daß Post und Eisenbahn Auskunftsstellen auf dem Ehrenhof einrichten werden. Außerdem wird für Lautsprecher und Rundfunksendung gesorgt. Im weiteren Verlaufe des Abends kamen alle Nachschüsse zu Wort. Ueberall herrscht froher Arbeitsgeist. Nochmals: Turner, erscheint zu dieser gewaltigen Rundgebung in Massen!

Auf der Wohnungssuche.

Wiederum trat der Wohnungsausschuß zur Fortsetzung der intensiven Kleinarbeit für das rheinische Kreisturnfest am 29., 30. und 31. Juli in Remscheid zusammen. Diesmal galt es, die bisher eingesammelten Gebotsentwürfe entgegen zu nehmen. Von 27 Bewerberinnen teilen 24 ihr vorläufiges Ergebnis mit, das die städtische Summe von 1951 und unbezahlten Einzelanträgen erbrachte. Es werden etwa nach 1000 freie Einzelquartiere eröffnet, gewiß ein erfreuliches Zeichen von Remscheider Gastfreundschaft. Außerdem kommen etwa 1000 Gasthof- und kleine Gaststätten in Frage und 3000 große Gaststätten, die durch Räumung familiärer Schulen Remscheider erstellt werden. Remscheid ist also auf 7000 übernachtende Turnerinnen und Turner gerüstet.

Der weitere Verlauf dürfte noch manche wichtige Frage, so die Einteilung der Stadtbezirke in Standquartiere für die zwölf rheinischen Turnvereine, die Frage einer Auskunftsstelle beim Empfang, des Empfangsausschusses, der Fremdenführer usw. Bis zum Kreisturnfest bleibt noch viel Arbeit offen. Aber es wird erhofft, daß all die Gäste ein freudiges Gedenken mitnehmen werden.

Rheinische Bannertwettkämpfe 1927.

Auf den neu angelegten vordrillischen Sport- und Spielplätzen der Stadt Rheydt finden am 23. Juli d. J. die alljährlichen Bannertwettkämpfe der höheren Schulen Rheinlands statt. Es handelt sich hierbei um Kämpfe in vollstündlichen Übungen und Geräteübungen, zu denen die Schulen ihre besten Schüler als Mannschaft stellen. Die rheinische Mannschaft erhält als Wanderpreis ein vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz gestiftetes Banner. Ferner spielen auswärtige Mannschaften das schöne deutsche Schlagballspiel, um den Sieger zu ermitteln, der in den Freudenstunden an den Endkämpfen in Rheydt teilnimmt. Nebenher werden noch Einzelkämpfe in den vollstündlichen Übungen ausgetragen und verschiedene Staffeln gelaufen.

1. Internationale Olympiade des Verbandes Christl. Jungmänner in Kopenhagen.

In aller Stille und doch mit größter Umsicht hat der Weltbund christlicher Jungmänner diese Olympiade, die vom 9. bis 20. Juli stattfindet, vorbereitet. Fast alle Länder der Welt beteiligten sich mit einer Mustertruppe, die je nach der Größe des Landes 30 bis 100 Mann stark ist. Die Wettkämpfe erstrecken sich auf alle Sportgebiete.

Dem Weltverband nach ist mit scharfen Einzel- und Mannschaftskämpfen zu rechnen. Bekannte Namen aus den Weltbesten lassen darauf schließen, daß Amerika die ersten Plätze, besonders aber im Schwimmen belegen wird. Vorzügliche Staffeln stellen Schweden und Finnland. Auch der fernste Osten hat gemeldet, und

vermutlich wird Japan sich die Langstrecke sichern. Das Geräteprogramm wird zweifellos mit einem Siege der deutschen Mannschaft enden, die nach monatelangen Ausübungen am vorigen Sonntag auf dem Turntage in Nürnberg zusammengeführt wurde.

Interessant und lehrreich wird das Sondersprogramm der einzelnen Länder sein. Das Sondersprogramm soll eine Uebersicht des betreffenden Landes leuchtend machen. Die deutsche Mannschaft, die aus 50 Teilnehmern besteht, führt „neudeutsches Bodenturnen“ vor, das nach vorausgegangenen entsprechenden gymnastischen Vorübungen mit der Entwicklung der Hechtrolle über Hindernisse beginnt und mit einem schnellen „Königsprung“ und der „Luftrolle“ über sechs Paare endet. Deutsche Art, Mut, Kraft, Entschlossenheit und Schönheit paaren sich in dieser Turnart, mit der die deutsche Mannschaft sich sicherlich Anerkennung und Achtung erwerben wird.

Bannerspiele des Eichenkreuz-Verbandes Eiberfeld-Barmen.

Charap 1 — Im Klingelhof 1. Das Spiel beginnt um 4½ Uhr auf Clausen am Samstag dem 9. Juli.

Charap 2 — Im Klingelhof 1. Auf dem Clausenplatz treffen die 1. 2. und die Jugendmannschaft um 5½, 6 bzw. um 6½ Uhr aufeinander am Samstag dem 9. Juli.

Gesellschaftsspiele.

Langersfeld 1 Jugend — Adlerbrücke 1 Jugend am Samstag dem 9. Juli auf dem Jagdplatz um 5½ Uhr.
Saalen 1 — Langersfeld 1 am Samstag dem 9. Juli in Saalen um 7 Uhr.
Wichlinghausen 1 — Dedinghausen 1 am Samstag dem 9. Juli auf dem Platz in der Schellenbeck um 6 Uhr.

Der Stand der deutschen Leichtathletik im Hinblick auf Amsterdam.

Am letzten Sonntag haben die sieben Landesverbände der deutschen Sportbehörde ihre Leichtathletik-Meisterschaften ausgetragen. Zu gleicher Zeit war eine harte Expedition deutscher Läufer, Springer und Werfer jenseits des Kanals und beteiligte sich mit gutem Erfolge an den englischen Meisterschaften. Und auch Tage vorher fand in Ludwigshafen ein leichtathletischer Verbandssporttag statt, der von den größten Landesverbänden der D. S. V. bestritten war und ebenfalls als ein Höhepunkt der Leichtathletik-Saison anzusehen ist. In London und in Ludwigshafen sowie an den Orten der Verbandssporttage sind recht schöne Ergebnisse erzielt worden, und vor allem die Siege unserer Kurzstreckenläufer in London (London) haben lebhaftes Interesse und Anerkennung in Deutschland gefunden. Dennoch aber die von unseren Leuten erzielten Erfolge zu besonderem Optimismus für unser Abschneiden auf der Amsterdamer Olympiade im nächsten Jahre, der ersten, an der Deutschland nach dem Weltkrieg wieder teilnimmt! Eine kurze Betrachtung der gegenwärtigen Lage in den einzelnen Disziplinen erreicht Zeiten und Wege wird die Verantwortung der Frage erläutern.

Vorher aber sei dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß es im letzten Jahre der Amsterdamer nicht ermöglicht wurde, das gesamte deutsche Turn- und Sportvolk zu einheitlichem Handeln, zur gemeinsamen Vorbereitung auf die Welt-Olympiade zusammenzubringen. In die verschiedenen Gebiete gespalten. Deutscher Sportbund, Deutsche Turnerschaft, Deutsche Jugendkraft, Eichenkreuz, Arbeiter-Turn- und Sportbund zum Teil unter dem Druck einseitiger Politik mit dem engstirnigen Vorurteil, die schillernden Leistungen der politischen oder konfessionellen Sportvereine für Amsterdamer Reiner will sich dem anderen unterordnen, während nur dann Amsterdamer zu einem deutschen Erfolg werden kann, wenn der einheitliche sportliche Wille einer ganzen Nation wird. Von den deutschen Kampfsportarten in Köln, die im vergangenen Jahre zum ersten Male international den sogenannten bürgerlichen Sport zu gewinnbringender Arbeit zusammenführten, wie man eine stärkere Wirkung auf Amsterdamer erwarten können.

So liegt die würdige Vertretung Deutschlands in den leichtathletischen Kämpfen, die bekanntlich die Krone der Olympiade darstellen und darum auch die olympischen Übungen genannt werden, bei der Deutschen Sportbehörde, die bisher auch ganz richtig gearbeitet hat. Ein Vergleich der bei den verschiedenen Landesverbänden erzielten Leistungen läßt einen weiteren Aufschluß in der Leichtathletik erkennen, der sich gleichmäßig auf alle Teile Deutschlands erstreckt. Vor allem erfreulich sind die Leistungen des Nachwuchses, der sich schließlich den alten Meistern das Siegen recht schwer machte und für die Zukunft das Beste hoffentlich auch schon für Amsterdamer! erhoffen läßt.

Nach wie vor liegt Deutschlands Stärke in den kurzen Strecken. Die englischen Meisterschaften haben über 100 Yards zwei Deutsche, Adolph Berlin und Houben-Kretsch, triumphieren, und auch in den 200 Metern war es wieder Houben, der die deutschen Farben zum Siege führte. Zu diesen beiden gesellen sich als ausgesprochene Sprinter, die ebenfalls internationalen Ankum gewonnen haben, noch Schüler-Kretsch, Bege-Seip, der die mitteldeutsche 100-Meter-Meisterschaft in 10,7 Sekunden gewann, und Grotz-Berlin, der geübte Remscheider, den in diesem Jahre eine tolle Jerrung an der vollen Entfaltung seiner Schnelligkeit hindert. Ob Dr. Wichmann-Grünert a. M. (früher Hagen), der neue süddeutsche Stern, sich in den nächsten Wochen mit bewährten wird, werden erst die am 17. Juli zum Andenken gefangenen deutschen Meisterschaften erkennen lassen. In Europa scheint Deutschland die Führung in den klassischen Strecken über 100 und 200 Meter zu haben. Zu fürchten bleiben hier nur

die Amerikaner, die auch bei der letzten Olympiade in Paris jedesmal vier von den sechs Teilnehmern im Sprinter-Endkampf siegten.

In den Mittelstrecken ist es schon weniger gut um Deutschland bestellt. Gewiß haben wir einen Mann von Weltkur, Dr. Pöpel, der über 800 Meter sogar den Weltrekord hält. Aber wie wird es in Amsterdam werden, wenn Pöpel wie jetzt nicht im vollen Besitz seiner Kraft ist? Jedenfalls haben wir außer ihm bis jetzt niemanden, der in den Mittelstrecken mit den ausländischen Meistern konkurrieren kann. Das beweist u. a. das schlechte Abschneiden Buchners in Regensburg, der sich in England über 400 Meter nicht für den Endkampf qualifizieren konnte. Vielleicht sind aber Storz (Halle) und Reumann (Berlin), die Landesmeister mit 48,5 bzw. 49,8 Sekunden, auch besser als er. In Stamford Bridge gewann der Engländer Lowe die gleiche Strecke in 48,8 Sek., und über die halbe Meile (800 Meter) trug sich ebenfalls Lowe in 1:54,6 in die Siegerliste ein. Ihm wäre diesmal auch Pöpel, der bekanntlich in England letzte Saison gewonnen hat, gewesen. Von den übrigen deutschen Mittelstrecklern von Ruf ist Höcher-Berlin wohl der bestfähigste. Er wurde in der englischen Meile Zweiter und hat auch über 800 Meter sehr bedeutende Erfolge zu verzeichnen, wie seine Siege über die Franzosen Baraton und Martin beweisen. Neuerdings macht auch der Stuttgarter Folge von sich reden. Die beste Zeit über 1500 Meter erzielte Jenuwein mit 4:06,4 bei den süddeutschen Meisterschaften.

Die langen Läufe waren von jeher eine Domäne der Finnen und Schweden. Hier werden wir auch im kommenden Jahre kaum eine Rolle spielen, es sei denn, daß der jugendliche Weltmeister Ebelode (Wien) sich noch stark verbessert. Besser als die früheren besten über 5000 Meter, Dietmann-Dannover und Petri-Hamburg, scheint er schon jetzt zu sein.

Im Gehen laufen kommen und kommen wir in Deutschland nicht voran. Auch ist Trost-Berlin unser bester, trotzdem er sich in den letzten Jahren sehr verbessert hat. Stillefeldt geben ihm die Süddeutschen Steinhardt-Berlin und Dr. Wichmann-Grünert a. M. schon auf den deutschen Meisterschaften das Nachsehen. International haben wir wieder auf der kurzen (110 Meter), nach auf der langen (440 Meter) Hübner-Kretsch etwas zu bestehen.

Im Weitsprung hat Deutschland mit Dörmann (Köln) ein großes Talent im Neuen. Mit seinem Ludwigshafener Sprung von 7,33 Meter wäre er auf der letzten Olympiade, 1924 in Paris, Olympia-Sieger geworden, und seine Leistung in

London (7,30 Meter) hätte ihn auf den zweiten Platz gebracht. Möglicherweise, daß in dieser Übung auch Rödermann-Hamburg, der in London vom Reich verfolgt war, noch eine Lieberholung bringt. Die beste Leistung bei den Landesmeisterschaften vollbrachte Schuhmacher-Hamburg mit 7,06 Meter. — Um so fraglicher steht es da für im Hoch- und Stabhochsprung aus. Zwar überbrang Rosenthal-Königsberg im Baisland 1,87 Meter freihoch, aber ob er die Leistung regelmäßig vollbringt, erscheint unwahrscheinlich, und mit dieser Höhe etwa fangen die Weltbesten an. Auch die diesjährige Höchstleistung im Stabhochsprung (3,60 Meter (Gröber-Teit) kommt für die Olympiade nicht in Frage.

Etwas günstiger liegen für Deutschland die Verhältnisse in den Wurflagen, ausgenommen das Speerwerfen, bei dem im Weltkampf noch keinem Deutschen in den letzten Jahren ein 60-Meter-Wurf geglückt ist. In dieser Übung werden uns die Finnen, Schweden, Amerikaner und neuerdings auch die Ungarn den Rang ablaufen. Im Diskuswerfen dagegen verfügen wir jetzt über eine Reihe von Werfern, die weit über 40 Meter kommen. Unser Bestfähiger, Hoffmeister-Dannover, der schon Württemberg 45 Meter geworfen hat, kam ebenfalls in London mit gut 42 Meter nicht über den dritten Platz hinaus. Auch ihm seien noch der Berliner Schupmann-Bühnen und Paulus-Berlin genannt, die auf den Verbandsspielen mit 43,17 Meter und 43,65 Meter siegreich blieben. Am augenfälligsten sind eigentlich unsere Fortschritte im Kugelstoßen. Bekanntlich holte sich Brockenmeyer-Frankfurt a. M. mit über 14 Meter die englische Meisterschaft. Aber auch Schröder-Dortmund und Reich-Berlin sind für diese Entfernung sicher. Und soeben kommt aus Süddeutschland die Kunde, daß Kulzer-München mit 14,65 Meter die diesjährige Höchstleistung erzielte.

Alles in allem genommen kann also festgestellt werden, daß wir auch in der Leichtathletik ständig vorwärts kommen. Immerhin wird man in Deutschland gut tun, seine Erwartungen für Amsterdamer nicht zu hoch zu spannen, denn auch in den anderen Ländern wird gearbeitet, und die Zahl der wirklich Bestfähigen ist in Deutschland leider nicht so groß, daß man alle Ausfälle, wie sie durch Krankheiten usw. eintreten, vollwertig ersetzen könnte.

Damit sich jeder Leser ein Bild von dem derzeitigen Stand der Leichtathletik in Deutschland machen kann, lassen wir eine Uebersicht über die auf den Meisterschaften der Landesverbände erzielten Bestleistungen folgen.

Übungen	Westdeutschland	Berlin	Süddeutschland	Norddeutschland	Mitteldeutschland	Elb-Hochdeutschland	Nordostdeutschland
100 Meter	11	11	10,3	10,9	10,7	11,3	11,3
200 Meter	23,4	23,4	22,2	23,2	22,7	23,4	22,7
400 Meter	50,8	49,8	49,9	52	48,5	52,7	51,9
800 Meter	2:02,1	1:58,8	1:58,3	2:01,2	1:58,9	2:02	—
1500 Meter	4:12	4:14,4	4:06,4	4:18,1	4:10	4:20,4	4:06,4
5000 Meter	15:23,3	15:42,2	15:52,3	15:43,3	15:48	16:08	15:06
10000 Meter	33:25	33:16,7	33:25,3	33:27,3	—	33,55	—
4x100 m Staffel	42,5	42,8	42,9	44,9	44,6	44,9	44,2
4x400 m Staffel	3:25,1	3:24,3	3:25,1	3:29,2	—	3:30	—
4x1600 m Staffel	17:12,4	17:01,3	—	17:45,3	—	18:28,9	—
110 m Hürden	16,8	16,4	16	17,1	16,2	17,2	15,9
400 m Hürden	59	57,4	59,6	60,8	57,9	59,8	—
Weitsprung	6,85	6,73	6,97	7,06	6,68	6,61	6,65
Hochsprung	1,78	1,75	1,885	1,75	1,82	1,66	1,87
Stabhochsprung	3,685	3,50	3,50	3,50	3,58	3	3,30
Distanz beständig	41,85	43,175	40,28	40,94	37,56	38,61	38,61
Distanz beständig	70,08	71,33	69,24	67,41	68,28	—	69,57
Speerwerfen beständig	54,35	57,43	57,38	47,28	53,97	52,70	55,06
Speerwerfen beständig	32,03	32,37	32,66	31,97	33,45	—	32,31
Kugelstoßen beständig	13,80	14,02	13,96	12,71	12,01	12,89	15,05
Kugelstoßen beständig	25,30	24,35	25,38	24,42	22,94	—	24,82
Gammetwerfen	—	32,35	30,90	29,27	—	—	—

Wittelschöler überfliegt das Matterhorn.

WTB Zürich, 8. Juli. (Hunkprug.) Der Schweizer Piloter Wittelschöler überflog gestern mit zehn Passagieren mit einem in Friedrichshafen erbauten Dornier-Mercurflugzeug in einem einstufigen Flug das Matterhorn.

Die „Columbia“ fliegt zurück.

WTB Paris, 8. Juli. (Hunkprug.) Wie die „Chicago Tribune“ meldet, hat der französische Flieger Drouhin sich bereit erklärt, ein Angebot Levises (er will bekanntlich nach Amerika zurückfliegen), das Flugzeug „Columbia“ auf dem Rückflug Paris-Neuport zu steuern, anzunehmen. Der Flug soll in etwa drei Wochen versucht werden.



Jedenfalls. Der eingebildete Kranke: „Sagen Sie noch eins, Herr Doktor, sind Körper gesund?“ Arzt: „Jedenfalls! — Bei mir war jedenfalls noch keiner in Behandlung!“

Rundfunk am Samstag.

10.15—12.00 (für Sa, Su, Do): Uebersetzung der 100-Sprachen der Gotha-Lebensversicherungsgesellschaft auf 1.05—2.30 (für Sa, Su, Do): Konzert des Reichlichen Orchesters: A. Hoffmann (Klarin.), Dr. Meyer (Viola), A. Höder (Violoncello), unter Mitwirkung von Anton Amann (Bass).
2.30—3.30 (für Sa, Su, Do): Wie steht es gesund? 3.30—4.00 (für Sa, Su, Do): Buchertrunde. Franz W. Bräuer spricht über Neuerscheinungen.
4.30—5.00 (für Sa, Su, Do): Chinesische Schwärze (erzählt von Hella Kersch).
5.00—5.30 (für Sa, Su, Do): Uebersetzung von der Deutschen Welle: Norddeutsche Rundfunk-Gesellschaft. Dr. Hübner: Reichseinheitsgesetz des Deutschen Reichs.
5.30—6.00 (für Sa, Su, Do): Wieder und Instrumentalmusik. Musik: Fritz Langhans (Cello), Robert Grotz (Klarin.), Karl Teitler (Klarin.).
6.30—7.00 (für Sa, Su, Do): Chinesische Schwärze: Der Rundfunk als Stille dramatischer Kunst.
7.15—7.30 (für Sa, Su, Do): Prof. Galt, Kämpfer: Einführung in die englische Sprache.
7.40—8.00 (für Sa, Su, Do): Dr. Otto Kobi: Die Entstehung der Kammermusik (5).
8.00—9.15 (für Sa, Su, Do): Kammermusik.
9.30—11.00 (für Sa, Su, Do): Sinfonieabend mit Gustav Herrmann (Leitende Regitationen) und Ernst Eber (Klarin. zur Laute). Was man auf Stellen alles erleben kann!
Anschl. Köln (für Sa, Su, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 1.00 (für Sa, Su, Do): Uebersetzung des Konzerts auf dem Radio. Dr. Fortmann. Kapellmeister Siegfried.

Bad Bendahl in Flammen!

Samstag den 9. Juli in Bad Bendahl, U.-Barmen: **Sommernachtsfest** veranstaltet vom Arbeiter-Schwimmverein Eiberfeld. Ab 8 Uhr: Wasserballspiele, Schausprünge. Nach Eintritt der Dunkelheit: Feuerwerke, Feuerwerkspiele, Flammenschwünge. **Im Riesen-Feuerwerk** während des ganzen Abends Konzert. 3 Kapellen. Eintrittspreis Mk. 0.50. 12.30

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 157 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 8. Juli

Neuregelung des Normalgütertarifs.

In der Sitzung vom 9. Juni dieses Jahres hat die Ständige Tarifkommission beschlossen, der Hauptversammlung und dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin die Durchführung wesentlicher Tarifierleichterungen zu empfehlen. Diese Tarifierleichterungen würden, wenn sie eingeführt werden, besonders für die Fertigwaren-Industrie, also auch für die Eisen- und Stahlwaren-Industrie, von außerordentlicher Bedeutung sein. Hiernach ist beabsichtigt, die Frachten der Klasse A um 5 Prozent, der Klassen B und C um 7 Prozent und der Klasse D um 2 Prozent zu senken. Bezüglich der Ermäßigung der Nebenklassen wurde gleichzeitig beschlossen, die Zuschläge zu den 15-4-Sätzen für die Nebenklassen N 10 wie folgt herabzusetzen:

A	auf 7 Prozent	(s. Zt. 10 Prozent)
B	auf 7 Prozent	(s. Zt. 10 Prozent)
C	auf 10 Prozent	(s. Zt. 15 Prozent)
D	auf 15 Prozent	(s. Zt. 20 Prozent)
E	auf 20 Prozent	(s. Zt. 25 Prozent)
F	auf 25 Prozent	(s. Zt. 30 Prozent)

Ferner wurde in der betreffenden Sitzung der Ständigen Tarifkommission empfohlen, die horizontale Staffelung der Abfertigungsgebühren wie folgt günstiger zu gestalten:

A	auf 20	(s. Zt. 20)
B	auf 18	(s. Zt. 20)
C	auf 16	(s. Zt. 18)
D	auf 14	(s. Zt. 16)
E	auf 12	(s. Zt. 14)
F	auf 10	(s. Zt. 12)

In diesen Vorschlägen sind die höheren Klassen, in die die Fertigwaren fast durchweg eingestuft sind, mehr berücksichtigt worden als die niedrigen Klassen, zu deren Gütern fast durchweg die Halbfabrikate und die Rohstoffe gehören. Man hat sich also endlich auf Grund der vielen Vorstellungen der wirtschaftlichen Vertretungen der Fertigwaren-Industrie, namentlich auch der Eisen- und Stahlwaren-Industrie, an maßgebender Stelle der Einsicht nicht verschließen können, daß die großen Härten, die gerade diesen Industriezweigen durch die im Jahre 1920 eingeführte neue Tarifgestaltung zugefügt worden sind, einer vorzugsweisen Berücksichtigung und Abstellung bedürfen.

Dagegen hat man sich in der betreffenden Sitzung der Ständigen Tarifkommission in Frankfurt über die weiter schwebende Frage einer Verbilligung der Frachten auf Nahentfernungen bis zu 100 km durch Einführung einer von 100 km abwärts sinkenden Abfertigungsgebühr zunächst nicht einigen können. Erfreulicherweise ist in einer neuerlichen, am 29. und 30. vorigen Monats in Innsbruck stattgefundenen Sitzung der Ständigen Tarifkommission auch über diesen Punkt eine Einigung erzielt worden. Es wurde beschlossen, der Hauptversammlung und dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin die Einführung folgender Staffelung bis zu 100 km vorzuschlagen:

km	A	B	C	D	E	F
1-10	12	12	11	11	11	10
11-20	12	12	11	11	11	10
21-30	12	12	11	11	11	10
31-40	12	12	11	11	11	10
41-50	12	12	11	11	11	10
51-60	12	12	11	11	11	10
61-70	12	12	11	11	11	10
71-80	12	12	11	11	11	10
81-90	12	12	11	11	11	10
91-100	12	12	11	11	11	10
über 100	20	18	16	14	12	10

Damgegenüber sind die jetzigen, für alle Entfernungen gleichen Sätze:

A 20, B 20, C 18, D 16, E 12, F 10.

Es ist auch dieser Beschluß vom Standpunkte der Interessen der Eisen- und Stahlwaren-Industrie um so mehr zu begrüßen, als hieraus gleichfalls hervor-

geht, daß die Fertigwaren-Industrien in erster Linie durch höhere Frachterleichterungen berücksichtigt worden sind. Andererseits sind die Ermäßigungen in den niedrigeren Klassen für die Fertigwaren-Industrien um deswillen von besonderer Bedeutung, als für diese der Bezug von Rohstoffen und Halbfabrikaten frachtläßig billiger wird, soweit er auf Nahentfernungen bis zu 100 km in Frage kommt.

Die Wichtigkeit dieser, von den ganzen Organisationen der Wirtschaften schon seit langem erstrebten gesamten Frachterleichterungen geht insbesondere daraus hervor, daß die Einnahmeausfälle, die die Reichsbahnverwaltung aus der Einführung

dieser neuen Tarifmaßnahmen auf der Grundlage des Verkehrsumfanges für 1926 errechnet hat, insgesamt rund 70 Millionen Mark betragen, die sich noch unter Berücksichtigung der Verkehrssteigerung in der Jetztzeit erhöhen werden.

Wie aus Dresden gemeldet wird, wurde in der Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn diesen Gesamtbeschlüssen der Ständigen Tarifkommission zugestimmt. Die tarifliche Durchführung wird am 1. August erfolgen.

Vom heimischen Geldmarkt.

Trotzdem der Semesterschluß als von langer Hand und auch gründlich vorbereitet galt und es sicherlich auch war, übertrat die Anspannung am Geldmarkt diejenige zum 30. Juni 1926, war überhaupt die größte seit anderthalb Jahr. Zu den konjunkturbedingten Anforderungen der Industrie und des Handels, denn dieser hatte ebenfalls größeren Bedarf, und zwar zur Finanzierung von Vorratsskufen und zu den Ansprüchen der Landwirtschaft zur Erntefinanzierung kamen, weniger infolge vergrößerter Engagements als wegen der gestiegenen Kurse, erhöhte Ansprüche der Börse, und all diese Momente fielen zusammen mit dem Termin, zu dem die Banken wegen der Zweimonatsbilanzen auf ihre Liquidität bedacht waren, diesmal wegen des berühmt-berüchtigten Fragebogens der Reichsbank ganz besonders bedacht waren und darum mit der Hergabe von Termingeld und um den Ultimo auch von Tagesgeld äußerst zurückhielten. Die kurzfristigen Auslandsgelder, die zum Teil in Markbeträgen besonders von mittleren Bankinstituten heringenommen wurden, waren unter diesen Verhältnissen kein genügendes Äquivalent.

Die vorhergesagte erhebliche Inanspruchnahme der Reichsbank ist daher auch nicht ausgeblieben; laut Ausweis vom 30. Juni haben die Bestände an Wechseln und Schecks zu diesem Termin um 477,2 Millionen Mk. zugenommen und erreichten damit einen Höchststand von insgesamt 2494,6 Millionen, die Lombardbestände haben sich um 125,3 Millionen Mark erhöht. Damit erreichte die Inanspruchnahme der Reichsbank zum 30. Juni 6024 Millionen Mark. Börsenschätzungen der Gesamtinanspruchnahme nannten 700 Millionen Mark.

Trotz der angespannten Lage am Geldmarkt, die zu Zinssätzen von seltener Höhe führte, ist die Ultimo-Liquidation glatt verlaufen. Die benötigten, aber von den Großbanken nicht gegebenen zusätzlichen Reportgelder wurden von mittleren Börsenfirmen beschafft, zum Teil durch ausländisches Meta-Reportgeld. Für diese zusätzlichen Reportgelder waren allerdings bis zu 11 Prozent zu zahlen, bei einem zwischen den Stempelvereinigungsbanken vereinbarten Satz von 8,25 bis 8,75 Prozent.

Die Flüssigkeit am Markt für tägliches Geld, die ja auf die Bereitstellung zum Ultimo und das Liquidationsbestreben der Banken zurückzuführen war, hielt bis zum 27. Juni unverändert an. Bis zu diesem Tage war tägliches Geld zu 4,5 bis 6,5 Prozent reichlich angeboten. Am 28. setzten dann die Abzüge ein, wodurch sich der Zinssatz zunächst auf 6 bis 7 Prozent verteuerte und dann bis zum 30., an welchem Tage die Banken auch tägliches Geld wegen des Stichtages kaum ausliehen, den Höchststand von 7 bis 10 Prozent erreichte. Bis über den Zahlungstag am 4. Juli hielt sich

dann der Satz auf 7 bis 9 Prozent und enttäuschte damit Hoffnungen eines Teiles der Börsenspekulation, weil diese damit gerechnet hatte, daß das Angebot an diesem Tag schon wieder reichlicher sein werde, und daß damit die Möglichkeit gegeben sei, die Stücke mit verhältnismäßig billigem Tagesgeld abzunehmen. Vom 3. Juli ab setzten dann die Rückflüsse allerdings recht zögernd ein, so daß auch am 6. Juli Tagesgeld noch 7 bis 8 Prozent verlangte. Auf die Tagesgeldsteuerung ist übrigens auch in der Hauptsache die erhöhte Inanspruchnahme der Lombardkredite der Reichsbank zurückzuführen.

Am Termingeldmarkt haben sich die Verhältnisse in der ganzen Zeit nicht geändert. Zu Neubeschlüssen kommt es auch heute noch kaum, und besonders vor dem Ultimo war der Satz von durchschnittlich 8 bis 9 Prozent rein nominal; das Geschäft beschränkt sich zurzeit fast ausschließlich auf Prolongationen.

Am Privatskontomarkt war das Angebot zeitweilig (besonders am 28. und am 29. Juli) noch größer. Die Reichsbank nahm das Material zu 5,87 Prozent auf, andere Käufer waren bis dahin nicht am Markt. Am 30. Juni setzte die Reichsbank dann den Satz auf 6 Prozent hinaus, der damit die Höhe des Reichsbankdiskonts erreichte, trotzdem sich an diesem Tage einige Aufnahmeneigung zeigte und die Reichsbank Material abgeben konnte. Daher hat man diese Erhöhung nicht als geldmarktpolitisch nötige Maßnahme aufgefaßt, sondern vielmehr als Warnungssignal an die Börsenspekulation, da gerade in diesen Tagen sich die Aufwärtsbewegung der Kurse verbreitete. An die Möglichkeit einer Erhöhung des Reichsbankdiskonts im Zusammenhang mit dieser Maßnahme glaubte man also ernstlich nicht, erwartete vielmehr eine baldige Wiederherabsetzung des Privatskontos, die dann auch am 4. Juli auf 5,87 Prozent vorgenommen wurde. Bereits am 5. rechnete man mit einer erneuten Ermäßigung, die aber seither ausgeblieben ist. Daß dem Privatskontomarkt nicht die volkswirtschaftliche Bedeutung der Vorkriegszeit zukommt, hat kürzlich auch Direktor Wassermann von der Deutschen Bank vor dem Enquetenausschuß betont.

Ein Markt für bankgierte Warenwechsel bestand in der zweiten Hälfte des Juni nicht, und auch bis jetzt zeigt sich noch kein Interesse. Der nominelle Satz beträgt 6,5 Prozent.

Was die Aussichten des Geldmarktes anlangt, so verweist man an der Börse bereits darauf, daß infolge der nur zögernden Rückflüsse die Entspannung nur sehr langsam fortschreitet, und daß bis zu einer größeren Wiederverflüssigung für tägliches Geld die Medio-Ansprüche sich bereits bemerkbar machen, so daß mit der gleichen Flüssigkeit am Markt für tägliches Geld, wie diese während des größten Teiles des Juni bestand, in der nächsten Zeit kaum gerechnet wird. Insbesondere dürfte die Abdeckung der Lombardkredite noch einige Tage in Anspruch neh-

men, und bis dahin wird der Satz für Tagesgeld nicht unter den Lombardzinssatz zurückgehen. Im übrigen hängt natürlich sehr viel von dem Zufluß von Auslandsgeldern ab. Der Ertrag der Berliner Pfundanleihe dürfte aber vor dem 15. Juli nicht eingehen, und auch mit Geldern aus anderen Anleihen, welche dem Geldmarkt vorübergehend zugute kommen, ist in der aller nächsten Zeit noch kaum zu rechnen. Gerüchte wollten davon wissen, daß die Ungarische Nationalbank eine 20-Millionen-Dollar-Anleihe der Gemeinde Budapest kurzfristig auf dem deutschen Markt unterbringen wolle, weil die Erhöhung der Bankrate in Deutschland eine bessere Verzinsung ermögliche, doch sind auch diese Verhandlungen bisher zu keinem Abschluß gekommen.

Als für die Ultimo-Abwicklung wesentlich sei hier auch noch die Entscheidung der Seehandlung erwähnt, für den Teil der als tägliche Gelder eingezahlten Beträge, der bis zum 3. des nächsten Monats bei ihr verbleibt, vom Tage der Einzahlung ab bis auf weiteres einen erhöhten Satz von 5,25 Prozent zu vergüten. Es soll dadurch verhindert werden, daß wie bisher die Einleger vor dem Ultimo ihre Gelder von der Staatsbank zurückziehen, sie am offenen Geldmarkt zu höheren Sätzen unterzubringen und sie erst nach Überwindung des Ultimos, also bei sinkendem Zinssatz, der Seehandlung wieder zur Verfügung zu stellen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß durch diese Maßnahme eine gleichendere, also weniger stoßartige Festsetzung des Zinssatzes erreicht wird.

Der Groß- und Ueberseehandel zur Zollsenkungsaktion der Regierung.

Der Reichverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. hat der Reichsregierung von folgender Entscheidung Kenntnis gegeben:

An die Stelle wirtschaftspolitischer Gedankengänge ist in der Nachkriegszeit politischer Nationalismus getreten, der sein Ziel im Ueberprotektionismus der Industrie, in Zollerhöhungen und anderen Hemmnissen für einen freien Güteraustausch sieht. Diese ernsten Hindernisse für eine gesunde Entwicklung der Außenhandelsbeziehungen der Völker Europas zueinander zu beseitigen und damit der trostlosen wirtschaftlichen Lage ein Ende zu bereiten, war das Leitmotiv der Beratungen der Weltwirtschaftskonferenz in Osm und des internationalen Handelskongresses in Stockholm. Praktische Bedeutung werden diese Bestrebungen aber nur dann gewinnen können, wenn die Regierungen aller Länder ihre bisherige wirtschaftspolitische Einstellung fallen lassen und sich ohne Vorbehalt auf den Boden jener Konferenzbeschlüsse stellen. Einen ersten Schritt hat die Reichsregierung getan, indem sie zum kommenden Herbst eine Zollsenkungsaktion in die Wege leitet, die vom Reichverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels auf das wärmste begrüßt und mit allen Kräften und zweckentsprechenden Mitteln unterstützt wird. Dieser Schritt der deutschen Regierung kann allerdings nur dann zum Ziele führen, wenn auch die anderen Länder den einseitigen Empfindungen der Oester Konferenz alsbald beitreten und sich dem Vorgehen der deutschen Regierung anschließen, um der freien Betätigung aller wirtschaftlichen Kräfte Europas wieder die Wege zu ebnen. Die Wiederkehr des Wohlsandes der Völker ist nur dann zu erwarten, wenn die Wirtschaftspolitik der Welt und die Regierungen der verschiedenen Staaten gemeinsam und zielbewußt in dieser Richtung arbeiten.

Der Großhandelsindex.

Die amtliche Großhandelsindexziffer betrug im Monatsdurchschnitt Juni nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes 137,9. Sie ist damit gegenüber dem Vormonat (137,1) um 0,8 Prozent gestiegen.

Essener Börse vom 7. Juli 1927

Kurs u. Anleihen in Reichsmark		Aktien in Prozenten	
Kurs	Anleihen	Aktien	Wertschätzung
100	100	100	100
101	101	101	101
102	102	102	102
103	103	103	103
104	104	104	104
105	105	105	105
106	106	106	106
107	107	107	107
108	108	108	108
109	109	109	109
110	110	110	110
111	111	111	111
112	112	112	112
113	113	113	113
114	114	114	114
115	115	115	115
116	116	116	116
117	117	117	117
118	118	118	118
119	119	119	119
120	120	120	120

Kurs u. Anleihen in Reichsmark		Aktien in Prozenten	
Kurs	Anleihen	Aktien	Wertschätzung
100	100	100	100
101	101	101	101
102	102	102	102
103	103	103	103
104	104	104	104
105	105	105	105
106	106	106	106
107	107	107	107
108	108	108	108
109	109	109	109
110	110	110	110
111	111	111	111
112	112	112	112
113	113	113	113
114	114	114	114
115	115	115	115
116	116	116	116
117	117	117	117
118	118	118	118
119	119	119	119
120	120	120	120

OVERSTOLZ

Teddy, der Clown.

Von Margarete Gobi.

Gewiß, Teddy, Sie bringen uns Glück. Der kleine, bunte Mann sah fast erschrocken auf. Jögern suchte seine Augen den roten Mund, der so schmeichelnde Worte sprach.

„Ich? Glück?“ stotterte er und schüttelte seinen für die übrigen Proportionen seines Körpers viel zu großen Kopf. „Glück? Warum?“

„Wissen Sie denn nicht, daß unter den Zirkusleuten ein Übergläubiger herrscht? Wenn sich in ihrer Gesellschaft ein Vermächtnis befindet, so sind sie vor Unheil geschützt? wollte Frau Ellen antworten, aber aus Järgen schied sie. Unwillkürlich hob sie die Hand, als ob sie den Kleinen festhalten wollte.

„Warum, Teddy? Weil Sie unser lieber, lustiger Spahnmacher sind.“

„Der arme Clown!“ Teddy lächelte bitter. „Mein Beruf ist mir nur ein trostloser, sandiger Nährboden“, sagte er dann langsam. „Ich ränge mir die verhassten Albernheiten, mit denen ich das Publikum Abend für Abend ergötzen muß, mühsam aus dem Gehirn. Meine Seele weicht nichts davon. Soll ich Ihnen anvertrauen, was ich oft denke?“

„Vielleicht an das Wort des Bajazzo: Die Leute wollen lachen für ihr Geld?“

„Den Bajazzo kenne ich nicht. Aber vor einigen Jahren war einmal ein Sautenspieler bei uns. Der sang in den Zwischenacten fröhliche und wehmütige Lieder. Eins handelte von einem Karren, der seinen Herrn so gut unterhalten hatte, daß er ihn fragte, wie er ihm eine Gnade gewähren wolle. Und was antwortete der Herr? „Meine Mutter legt sich zum Sterben hin. Erlaubt, daß ich heute trauere!“

„Nerven, Teddy, Sie sind erschöpfungsbedürftig, aber streng.“

„Nein, nein! Glück, sagen Sie, bringe ich? Ach, mir will es manchmal scheinen, als hätte ich den Tod zu verkörpern. Wenn ich angestrengt und angegriffen in der Manege stehe und sehe, wie das Publikum lacht, nuschelt und flüstert, ohne zu ahnen, daß einige Minuten später ein armer Teufel mit Todesangst ein Kunststück ausführt, so kommt mir das alles vor, widerwärtig, wie das Leben überhaupt.“

„Teddy, Sie gehören im Grunde nicht zu den Leuten vom Sand. Sie haben kein Künstlerblut.“

Der kleine Mann zog schwer den Atem ein. „Ich leide, wenn andere lachen. Mir riecht der Sand nach Verwesung. Haben Sie von Kerosin gehört?“

„Er soll sich alle Glieder gebrochen haben.“

„Verräter! Der hat das sogenannte Künstlerblut. Er konnte ohne den Beifalljubel der Menge, ohne das Gefühl der Spannung, das sich seiner bemächtigte, wenn er sein Leben aufs Spiel setzte, nicht sein. Aus reiner Liebhaberei trat er öffentlich auf. Er besaß eine Robelfabrik, die ihm gestatten würde, ein beschauliches, sorgenfreies Leben zu führen. Zeit einer Woche gastierte er bei uns und läßt Abend für Abend die seltsame Aufgabe, von einem mehr als zwanzig Meter

hohen Mast sprang er im vierfachen Saltomortale hinab auf eine Kutschbahn, auf der er mit der Brust landete, um dann in mehreren Schleifen auf den Boden zu gleiten. Die ganze Chose dauerte höchstens fünf Sekunden und wurde stets mit größter Genauigkeit und fabelhafter Ruhe ausgeführt. Auch gestern bestieg Keros, nachdem er sämtliche Pfähle, Ketten und Taue sorgsam geprüft hatte, langsam das Gerüst, trat oben an die Brüstung, schaute hinab und sprang. Aber zum ersten Male in seinem Leben gelang die Landung nicht. Mit ungeheurer Wucht schlug er, einige Zentimeter zu tief landend und neben dem Anfang der Kutschbahn vorbeistreichend, unten auf dem Boden auf. Nun liegt er im Krankenhaus, und wenn er mit dem Leben davonkommen sollte, wird er doch wohl schwerlich wieder seiner Liebhaberei nachgeben können.“

„Gestern, sagen Sie, ist das geschehen?“

„Gestern.“

Frau Ellen war leichenblau geworden. „Teddy, an derselben Stelle muß mein Mann heute arbeiten. Er ist abergläubisch wie ich, nur anders. Jetzt ist er davon überzeugt, daß ein Unglück ein zweites nach sich zieht. Versprechen Sie mir, daß Sie ihm nichts von Ihrem gestrigen Erlebnis mitteilen wollen?“

„An mir soll's nicht liegen.“

Mit schmerzhaftem Druck umschloß der Clown die schmale Frauenhand, die sich ihm entgegenstreckte.

Das Versprechen des kleinen, buntgekleideten Mannes war überflüssig, denn Harro, der Drahtseilkünstler und Gatte der schönen, liebenswürdigen Frau Ellen, war bereits von allen Seiten über den Unglücksfall unterrichtet worden.

Eine Stunde vor der Aufführung fand seine Frau ihn, schwermütig vor sich hinstierend, bei einem Glase Sekt, und da wußte sie sofort Bescheid.

„Harro, Geliebter, du fährst dich nicht wohl. Laß mich zum Direktor gehen und dich trauen lassen.“

Ein müdes Lächeln umspielte die Lippen des Direktors.

„Der Direktor würde uns beide zum Teufel jagen, wenn ich ihm heute, am ersten Abend unseres Gastspiels, das Programm veränderen wollte. Bobon leben, mein Kind, in diesen schweren Zeiten? Engagements lassen sich nicht auf dem Ferkel schütteln.“

„Weinend drängte sie sich an ihn.“

„Ich will mit dir hungern, Harro, gern steh ich als Bettlerin mit dir durch das Land. Nur heute, heute.“

Ihre Worte gingen unter in einem neuen Tränenstrom.

Er streichelte ihren Kopf, gab sich dann noch einmal ein und küßte den Wein hinunter.

„Phantasien, mein Kind!“

Der Zirkus war an diesem Abend bis auf den letzten Platz besetzt. Die ganze Stadt sprach von Keros, und viele waren gekommen, um den Ort zu sehen, wo er aus der Höhe abgestürzt war.

Die Kritiken schienen den Unglücksfall bereits vergessen zu haben, und eine Nummer des Programms folgte der anderen in spielerischer Leichtigkeit. Den größten Beifall fand Teddy, der Clown.

Immer wieder tauchte seine groteske Gestalt in den Zwischenacten auf, und seine Witze waren so einzigartig und geistreich, daß wohl jeder einen köstlichen Genuß davon hatte.

Endlich erschien der berühmte Drahtseilkünstler, dessen Auftritte auf den Plätzen in Kieselbuchstaben angekündigt war. Er hatte sich ein Seil gespannt, das vom Erdboden schräg nach oben laufend auf einem Mast endete. Während die Musik leise spielte, begab er sich auf seinen gefährlichen Weg. Alles schien gut zu gehen, aber in halber Höhe begann er merklich zu schwanken.

Mit angehaltenem Atem sah das Publikum da. Die Musik brach schräg ab, um anzuzeigen, daß es sich hier um Leben und Tod handelte. Plötzlich vernahm man einen Schreie. In einem Trapez über dem Drahtseil sah Frau Ellen und beobachtete mit todesbängigen Augen die Bewegungen ihres Gatten. Gleich darauf ertönte ein Schrei aus tausend Kehlen. Aus der Höhe kam ein schwarzer Körper herabgestürzt und schlug hart auf dem Boden auf.

„Tot!“ sagte achselzuckend der Arzt, der sofort zur Stelle war.

Bankartig wölbte das Publikum den Zirkus verlassen. Man hörte lautes Wehklagen, nervöses Weinen. Aber da stand plötzlich wieder Teddy, der Clown, in der Manege, drehte sich wie in ausgelassenem Jubel, pffte und schrie, daß es allen, die es hörten, durch Mark und Bein ging.

„Ich bringe Glück, Ingeheiß, ich bringe Glück. Der Tod ist das Glück, und der Sand riecht darum nach Verwesung. Frau Ellen, Geliebte, heil herab! Der Tod will dich umarmen. Komm, komm! Ich liebe dich, schöne Witwe!“ Dabei wippte er fortwährend seinen Zylinderhut auf die Spitze seiner Schuppe und wieder zurück auf seinen viel zu großen Kopf.

Schaudernd erkannten alle, daß nicht nur das erste Unglück ein zweites, sondern auch noch ein drittes nach sich gezogen hatte: Teddy, der Clown, war wahnsinnig geworden.

„Nerven!“ sagte irgendwo eine Stimme.

Der italienische Unterhofssekretär für das Luftwesen, Italo Balbo, der sich zurzeit auf einem Rundflug durch Europa befindet, trat auf dem Tempelhofer Flughafen in Berlin ein. Balbo, der erst kürzlich in Gegenwart von Mussolini sein Pilotenexamen bestand, feuerte seinen Apparat selbst. Auf dem Bild steht Balbo in der Mitte, links der italienische Botschafter in Berlin, Conte d'Alestrandi-Rossetti.

Der Leiter des italienischen Fluggewesens in Berlin.



Die Rundflüge auf dem Gut. Der neue Chief der Hochflieger besteht darin, den Flug der Dase durch eine kleine Flugausführung zu verbessern. Der neue „Hilber-Gut“ verspricht auf die breite Kreuze und auf die merkwürdigen Einbauten; er bietet einen glatten hohen Kopf, der nur durch ein breites Band verziert ist, das von hinten diagonal bis zur vorderen Höhe des Hutes aufsteigt. Oben an der Vorderseite ist der Hut wie mit einer Kordel mit einem großen Kamm geschmückt, die ein fein ausgeführtes Bild enthält; das Band selbst ist mit kleineren Kammern besetzt, so daß man eine ganze Reihe von hübschen Darstellungen auf dem Hut bewundern kann. Jeder Kamm dient auch als Schieber für kleine Miniaturen als Dekoration.



Beim Friseur. „Es ist die höchste Zeit, daß ich zu Ihnen komme! Ich sehe schon aus wie ein Stachel-schwein!“ „O, haben Sie keine Sorge, die Stacheln werden wir gleich weghaben!“

Sehr groß ist die Zahl

derer, welche heute ihr Kleidungsstück auf Kredit kaufen.

Warum?

Weil Sie es nicht mehr nötig haben, sich mit scheinbar billiger Ware einzudecken. Weil Sie sich ein gutes Kleidungsstück erworben und sich die Bezahlung auf lange Zeit vertellen können.

Unser Kredit-System.

1/2 Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten gibt auch Ihnen die Gelegenheit, elegant gekleidet zu sein.

Unsere Hauptpreislagen:

Herrn- und Junglings-Anzüge 1- u. 2-reihig, in allen Stoffarten, zum Teil Berliner Werkstätten-Arbeit.

Mk. 28 35 45 55 65 70 80 90 und höher.

Übergangs-Mäntel elegant und solide, aus guten Gabardine-Stoffen.

Mk. 28 35 45 55 65 75 85 95 100 und höher.

Tanz-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge, Sport-Anzüge, Gummimäntel in allen Preislagen.

Die gekaufte Ware wird sofort ausgehändigt.

• Garderoben-Platz

Merkur

Elberfeld, Altenmarkt 10, 1. Etage

Weil wir nur speziell Herren- und Junglings-Konfektion führen und als ältestes Spezialgeschäft dieser Art am Platze diesen Artikel unser ganzes Augenmerk widmen können, haben Sie bei uns die Gewähr, vorteilhaft zu kaufen und gut bedient zu werden. Bitte besuchen Sie uns.

Eingang Kirchstraße 1 Minute vom Hauptbahnhof.



**Familien-
Anzeigen**
gehören in den
**General-
Anzeiger**
für



Trinken
Ich wasch
Und pfleg'



Enorm

billiges Angebot

Plüsch-Bettvorlage
55/120 cm. gute Volour-Qualität, in vielen Farben-Mustern.
Stück 6.90

Tischdecke
mit handgeknüpfter Franse, 140/170, schwere, durchgewebte
Qualität, in nur guten Farben-Mustern Stück 8.90

Diwandecke
m. handgeknüpfter Franse, schwere, durchgewebte Qualität,
in nur guten Farben-Mustern Stück 11.90

Verkauf im Lichthof

Beachten Sie unsere Schaufenster in der
Walter-Rathenaussasse

TIETZ

ELBERFELD

Bergisch Land

Nr. 157 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 8. Juli

Erschließung des Oberbergischen.

Eisenbahnbau Meinerzhagen-Olpe-Kreuztal und Wülfersbergerhütte-Rothemühle.

Am 20. Juni ist die 12 Kilometer lange Stichbahn Meinerzhagen-Krummenerl, eine Teilstrecke der ursprünglich vorgesehenen Bahn Meinerzhagen-Olpe, dem Verkehr übergeben worden. Die Interessenten an der Weiterführung der Bahn nach Olpe und darüber hinaus nach Kreuztal brachten schon bei der Eröffnung obiger Teilstrecke ihre dringenden Wünsche dem Vertreter des Verkehrsministeriums vor und haben anschließend ein geneigtes Ohr gefunden. Würde nämlich die Bahn bis Kreuztal durchgebaut, so würde der Schienenweg vom Ruhrgebiet zum Siegerland nicht allein eine erhebliche Abkürzung, sondern der starke Verkehr auf der jetzigen Ruhr-Sieg-Strecke würde fühlbar entlastet.

Eine weitere Verbesserung des Eisenbahnnetzes in diesem bisher etwas stiefmütterlich behandelten Gebiet brachte die Weiterführung der jetzt völlig unrentablen Stichbahn Bräckerhütte-Wülfersbergerhütte nach Rothemühle an die Strecke Olpe-Freudenberg-Kirchen, durch welche eine wesentlich kürzere Verbindung des Oberbergischen und Homburger Gebiets mit dem Siegerland hergestellt würde. In dem Gebiet der Bürgermeisterei Edenkoben, durch welche hauptsächlich die Strecke Bräckerhütte-Wülfersbergerhütte läuft, blüht früher ein reicher Erzbergbau, ebenso in den angrenzenden Teilen des Kreises Olpe. Durch den Mangel an Eisenbahnen waren diese Gruben nicht mehr konkurrenzfähig und gingen ein. Die größtenteils bodenkundlichen Arbeitskräfte suchten seitdem ihren Unterhalt unter großen Schwierigkeiten auswärts.

Wenn also diese beiden Bahnbauteile in absehbarer Zeit verwirklicht werden könnten, so würde dem Wirtschaftslieben und dem Geschäftsverkehr eines großen Gebietes neues Leben eingebracht. Zwischen den angrenzenden Gebieten Siegerland, Sauerland und dem Oberbergischen würde sich ein weit innigeres Zusammenarbeiten in vielen Fragen ergeben können, als dies jetzt bei der Trennung nach Provinzen - Oberberg gehört zum Rheinland, die anderen Gebiete zu Westfalen - möglich ist. Ein großer Teil der Arbeiterschaft fände bei der Bedienung der Bodenschätze - Erz und große noch unerschlossene Braunkohlelager - wieder in der Heimat Arbeit. Die Gefahr einer Landflucht wäre gebannt.

Große Schwierigkeiten dürfte das Gelände für beide Strecken nicht bieten; es fragt sich nur, woher jetzt die Mittel zum Bau nehmen? Die Reichsbahn-Gesellschaft hat anscheinend wenig Neigung dazu; es bleibt also nichts weiteres übrig, als daß sich alle interessierten Kreise, vor allem die Kreise Wülfrath, Siegen und Olpe, zusammen schließen und gemeinsam beim Reich und bei Preußen die nötige finanzielle Unterstützung der Bahnbauteile anstreben; ein getrenntes Vorgehen könnte dabei nur unendlich schaden.

Hernsprechverbesserungen.

Kreis, 8. Juli. Im Fernsprechverkehr zwischen Reigels und Belbert sind wesentliche Verbesserungen getroffen worden. Mit Einführung des neuen Fernsprecharters sind die Gebühren für den Fernverkehr zwischen beiden Städten weggefallen; die Gespräche werden demnach wie Ortsgespräche behandelt. Um den Verkehr zwischen den beiden Nachbarkörtern schneller abwickeln zu können, hat die Telegraphenverwaltung vier Leitungen in Betrieb genommen, von denen zwei den Verkehr von Reigels nach Reigels, zwei den Verkehr von Reigels nach Belbert vermitteln. Infolgedessen dürfen die Teilnehmer in Reigels im Verkehr mit Belbert nicht mehr das Elberfelder Fernamt (Nr. 0) wählen, sondern sie müssen die Nummer 241 oder 242 annehmen, worauf sich unmittelbar das Amt Belbert meldet.

Die Wülfrather Durchbruchstraße

Wülfrath, 8. Juli. Die Arbeiten an der großen Durchbruchstraße vom Markt zur Bismarckstraße gehen ihrem Ende entgegen. Gestern hat man mit dem Abbruch des Hauses

Springerstraße 1 begonnen, wodurch der eigentliche Durchbruch der Kaiser-Wilhelmstraße Laßache wird. Haus Springerstraße 2 wird das gleiche Schicksal erleiden, sobald der Neubau für den jetzigen Bewohner des Hauses fertiggestellt sein wird, was im Spätsommer der Fall sein dürfte. Die größten und schwierigsten Arbeiten verursacht die Ueberbrückung des Krappischen Teiches, wozu ein gewaltiges Mauerwerk sowie sehr hohe Anschüttungen erforderlich waren. Hand in Hand mit der Fertigstellung der Durchbruchstraße geht die Erweiterung der Bismarckstraße, mit der ebenfalls begonnen wurde. - Gegenüber dem Wasserwerk ragen bereits die Grundmauern der Stadthalle aus dem Boden. Aber die endgültige architektonische Ausgestaltung des Baues hat auch bis heute noch keine Einigung erzielt werden können. Man will eine solche verfügen, sobald Architekt Rospach von einer Reise zurückgekehrt sein wird.

Wülfraths Bevölkerungsbewegung.

Wülfrath, 8. Juli. Im ersten Vierteljahr wurden in Wülfrath 42 Kinder geboren, im zweiten Vierteljahr genau so viele. Damit hielt sich die Geburtenziffer auf der Höhe des Vorjahres. Gestorben sind im vergangenen Halbjahr 49 Personen gegenüber 42 im Vorjahre. Die Kindersterblichkeit ist in der Berichtszeit gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1926 wesentlich zurückgegangen, und zwar von 7 Todesfällen auf 2. Die Zunahme der Sterblichkeit überhaupt ist im wesentlichen auf Selbstmorde und Unfälle zurückzuführen. Der Geburtenüberschuss des ersten Halbjahres beträgt 35. - Die Wanderungsbewegung hat mit dem Aufblühen der Industrie wieder recht stark zugenommen. Zugewandert sind seit dem 1. Januar 1927 1505 Personen, so daß der Wanderungsgewinn 38 beträgt. Die Bevölkerungszahl beträgt 11791 gegen 11718 bei Jahresbeginn.

Schutz dem Säugling.

Die Säuglingssterblichkeit im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Düsseldorf, 8. Juli. Der Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk Düsseldorf hielt am 6. Juli im Hotel Kommerzienrat Hardt-Senep in Düsseldorf eine Versammlung ab, in der u. a. der Bericht über die Tätigkeit und die Erfolge des Vereins, u. a. wurde darauf hingewiesen, daß der Verein anfangs beabsichtigt zu werden. Das sei an sich kein gutes Zeichen, denn wenn der Verein wirklich helfen wollte, müßte er Schwerkere bereiten, also unbeliebt sein. Damit der umfassenden Fürsorge für den Säugling, die Aufklärung der Eltern und die Unterstützung der Säuglingsfürsorge in der Regierungsbereich Düsseldorf zu vergleichen. Der Bericht wurde darüber umfangreiches statistisches Material zur Verfügung gestellt.

Danach wurden geboren im Jahre 1926 auf 1000 Einwohner im Stadtbezirk Barmen 13,94 (1925: 14,9), Düsseldorf 20,60 (21,6), Düsseldorf 16,13 (16,9), Elberfeld 12,76 (13,4), Essen 19,9 (20,7), Hamborn 25,44 (26,5), Krefeld 14,47 (15,1), Mülheim-Ruhr 19,94 (20,0), M. Gladbach 19,60 (21,3), Reus 19,58 (19,8), Oberhausen 23,57 (24,9), Remscheid 15,31 (16,0), Rheidt 16,56 (16,9), Solingen 11,95 (14,7), Sterkrade 26,60 (26,9). In den Landkreisen des Regierungsbezirks betrugen diese Zahlen: Elberfeld 21,46 (23,3), Düsseldorf 23,15 (27,7), Düsseldorf 16,76 (18,2), Essen 21,71 (22,9), Geldern 21,73 (25,2), Grevenbroich 22,66 (19,4), Kempen 18,92 (21,3), Krefeld 19,32 (19,6), Lennep 14,54 (16,9), Mettmann 15,17 (16,2), Mors 22,7 (23,8), M. Gladbach 19,33 (22,2), Reus 21,20 (23,8), Rees 22,27 (24,4), Solingen 16,14 (17,6).

Die Säuglingssterblichkeit betrug im Regierungsbezirk im Jahre 1926 im Stadtbezirk Barmen 6,13 (7,6), Düsseldorf 10,50 (11,8), Düsseldorf 7,86 (9,0), Elberfeld 7,19 (9,5), Essen 9,49 (9,9), Hamborn 13,02 (14,5), Krefeld 9,01 (8,5), Mülheim-Ruhr 9,57 (9,9), M. Gladbach 9,81 (8,5), Reus 9,66 (12,4), Oberhausen

Die Erwerbslosigkeit ist in der Berichtszeit ganz erheblich zurückgegangen. Die Zahl der Erwerbslosen betrug am Beginn des Jahres einschl. der Krisenfürsorge 265 Hauptunterstützungsempfänger. Diese Zahl sank bis zum 1. April auf 120 und betrug am 1. Juli nur noch 34, plus 25 Notstandsarbeiter.

Angriff auf den Leiter des Arbeitsamtes.

GA. Hilden, 7. Juli. Der Leiter des hiesigen Arbeitsamtes wurde von einem Erwerbslosen, der fast ein Jahr ohne Arbeit war, bedroht und schließlich tätlich angegriffen, als er ihm in einer Arbeitsstelle in Wiesdorf Beschäftigung nachwies. Der gebotene Stundenlohn von 80 Pf. erschien ihm zu gering. Er verlangte mindestens eine Mark. Als der allein in seinem Zimmer befindliche Beamte die Forderung, das Nachsteck auszuwechseln, ablehnte, jedoch erklärte, es werde er pöbelhaft von dem Arbeitslosen angegriffen. Es gelang dem Beamten aber, den Angreifer an die Luft zu setzen.

Die Schändung des Ehrenfriedhofes die Tat eines Geisteskranken.

GA. Opladen, 7. Juli. Es erscheint im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die Schändung des Ehrenfriedhofes die Tat eines Geisteskranken ist. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden, doch wurden die 21 Kreuze in einem Weizenfeld hinter dem Ehrenfriedhofe ausgehoben, ebenfalls die ausgehobenen Urnen und Urnen.

Ehrung für den Leiter des Kölner Männergesangsvereins.

GA. Köln, 7. Juli. Dem Leiter des Kölner Männergesangsvereins und Direktor der Rheinischen Hochschule für Musik, Richard Trunk, ist vom preussischen Minister für Kunst und Wissenschaft der Professorentitel verliehen worden.

Die Städte-Vereinigung. Endspurt.

GA. Solingen, 7. Juli. Die Stadtverwaltung hat die Vertreter der Gewerkschaften in Rheinland-Westfalen für kommenden Mittwoch nach Solingen eingeladen, um ihnen nähere Mitteilungen über die Städtevereinigung zu machen. Bekanntlich waren die Gewerkschaftsvertreter am Montag dieser Woche auch im unteren und oberen Kreis anwesend. Die Solinger Stadtverordnetenversammlung wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit der Städtevereinigung befassen und einen Bericht des Beigeordneten Dr. Volmar über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit entgegennehmen.

Der neue Landrat des Landkreises Solingen.

GA. Opladen, 7. Juli. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, präsentiert die Sozialdemokratie als Nachfolger des Landrates des Landkreises Solingen den politischen Redakteur der „N. N. Ztg.“ in Köln, Trimborn.

Der Geburtstag des Landrates Dr. Lucas.

GA. Opladen, 7. Juli. Seinen letzten Geburtstag im Amt feierte in aller Stille Landrat (Beigeordneter) Dr. Lucas. Er ist infolge des Pensionierungsgesetzes „abgetaucht“ und muß, weil er die 65 erreicht hat, in wenigen Wochen aus dem Amt scheiden. Es liegt eine gewisse Traurigkeit darin, daß der Landrat, der 27 Jahre lang seinen Kreis befehligte, die letzten Jahre seiner Tätigkeit damit verbringen muß, seinen Landkreis gegenüber den Wählern, die von Solingen und Wiesdorf kommen, zu verabschieden.

Die „singenden und klingenden Berge“

(1) Solingen, 8. Juli. Bergische Gesangsvereine sind auf Gesangsweissen seit jeder ersten Donnerstag und Montag in Wiesdorf im Rheingau haben nun drei bergische Vereine in drei verschiedenen Klassen die jährlichen ersten Preise errungen: der Bergische Gesangsverein und Solingen-Dorpschor in der ersten Klasse, der erste Preispreis, den ersten Ehrenpreis, den

Der Hauptpreis gegenüber Morianstr. 34, I. Etage

bester Bezugsquelle für

Anzüge u. Mäntel
Hosen und Sportbekleidung

Sie kaufen uns erster Hand und zu Fabrikpreisen.

25 - 30%

und mehr sparen Sie. - Auch für korpulente Herren die passende Kleidung.

Wir liefern Fabrikpreise zum Einzel.

Große Maßabteilung.

Herrn- und Damenkleider-Fabrik

Heinemann Stern
Elberfeld, Morianstr. 34, I. Etage

Gründungs-Jahr 1911.

3 billige Tage in Schuhwaren 3

Herren-Halbschuhe
moderne breite und spitze Formen,
weiß gedoppelt.....jedes Paar nur 7⁹⁰

Herren-Halbschuhe
und Stiefel, auch in braun und
Lack.....jedes Paar 10⁷⁵

Ein Posten
braune Kinderstiefel
extra stark, Größe 31/35 7.00, Größe 27/30 nur 5⁴⁰

Lack-Spangenschuhe
in Qualität, Größe 31/35 7.00, Größe 27/30 nur 6⁹⁰

Welt unter Preis!
Damen-Halbschuhe
in braun und schwarz, teils echt Box-
calf.....jedes Paar 4⁹⁰

Damen-Halbschuhe
modernd und Lackleder
jedes Paar 8⁷⁵

Ein Posten
Turnschuhe
mit Gummisohle, mit kaum sichtbaren
Schonheitsfalten, Größe 36/38 1.00, Größe 31/35 1.00.....Größe 27/30 1⁶⁰

Für die Kleinen:
Weiße Kinderstiefel
und Damenschuhe, ohne Rücksicht
auf den früheren Wert.....1.00, 1.00, 90⁹⁰

Leder-Reiseschuhe
mit Ledersohle.....Größe 36/38 2⁹⁵

Wegen des großen Andranges an
den Nachmittagen, bitten wir, die
Vormittagsstunden zum Einkauf
zu benutzen.

Ein Posten
Turnschuhe
mit Gummisohle, mit kaum sichtbaren
Schonheitsfalten, Größe 36/38 1.00, Größe 31/35 1.00.....Größe 27/30 1⁶⁰

Für die Kleinen:
Weiße Kinderstiefel
und Damenschuhe, ohne Rücksicht
auf den früheren Wert.....1.00, 1.00, 90⁹⁰

Leder-Reiseschuhe
mit Ledersohle.....Größe 36/38 2⁹⁵

Wegen des großen Andranges an
den Nachmittagen, bitten wir, die
Vormittagsstunden zum Einkauf
zu benutzen.

Wegen des großen Andranges an
den Nachmittagen, bitten wir, die
Vormittagsstunden zum Einkauf
zu benutzen.

Wegen des großen Andranges an
den Nachmittagen, bitten wir, die
Vormittagsstunden zum Einkauf
zu benutzen.

Eine Musterkollektion
eleganter Luxuschuhe
darunter die teuersten Modelle, in
feinfarbig, Lack und Wildleder,
jedes Paar 10.00, 14.00, 12⁷⁵

Damen-Stiefel
gute Qualitäts-Größen, 26 und 37,
jedes Paar nur 2⁹⁰

Rindleder-Sandalen
randgenäht, tadelloser Ware,
Größe 31/35 nur 3⁷⁵

Wegen des großen Andranges an
den Nachmittagen, bitten wir, die
Vormittagsstunden zum Einkauf
zu benutzen.

Wegen des großen Andranges an
den Nachmittagen, bitten wir, die
Vormittagsstunden zum Einkauf
zu benutzen.

Wegen des großen Andranges an
den Nachmittagen, bitten wir, die
Vormittagsstunden zum Einkauf
zu benutzen.

ersten höchsten Ehrenpreis und den ersten Dirigentenpreis; der Herrscher der Männergesangsvereine in der Landklasse den ersten Klavierpreis, den ersten Ehrenpreis und Dirigentenpreis, sowie das Doppelquartett "Harmonie-Stimmen" in der Doppelquartettklasse den ersten Klavierpreis, den ersten Ehrenpreis, den ersten höchsten Ehrenpreis und den Dirigentenpreis.

Kemseider Schützenfest.

4. Kemseide, 8. Juli. Das diesjährige Kemseider Schützenfest wird Samstagabend durch einen großen Zapfenkreuz eröffnet. Nach Schluß des Festtages ist Volkskonzert in der Stadtparkhalle. Am Sonntag vormittag findet beim Frühkonzert die Ehrung der Jubilare statt. Nachmittags ist wieder Konzert mit anschließendem Festball. Montag vormittag marschieren die Schützen mit der Fahne zum Stadtpark, und nachmittags findet die Bewirtung der Gäste statt. Dienstag nachmittags treffen die auswärtigen Schützen ein. Um drei Uhr marschieren der große Festzug durch die Straßen zum Stadtpark. Um 6 Uhr ist das Adonischfest und nach dessen Beendigung die feierliche Krönung des neuen Königs, an die sich von 9 Uhr ab die Hauptfeierlichkeiten anschließen.

Nadebormwalder Querschnitt.

1. Nadebormwald, 8. Juli. In der ersten wirtlichen Sommerwoche des Jahres gab es einmal ein Nachgewitter mit 4,6 Millimeter Niederschlag. Die Heuernte nahm deshalb einen guten Fortgang. Auch eine solche Woche, und sie wird in der Hauptsache beendet sein. Nach Beendigung des Schützenfestes ist es etwas ruhiger in der Stadt geworden. Aber schon werden Vorbereitungen getroffen für das am 16. und 17. Juli stattfindende Artilleriefest mit Fahnenweihe, wozu eine ganze Reihe von Vereinen ihr Erscheinen zugesagt hat. Oberleutnant Hammer (Wittlinghausen) wird die Fahnenweihe vornehmen. — In dieser Woche hat auch die Zahl der Erwerbslosen wieder einen kleinen Rückgang erfahren. Die Zahl fiel von 176 auf 169. Der Rückgang betrug 7 Personen. Von den 169 Erwerbslosen waren 138 Personen mit Fortbildungsbildung beschäftigt. — Auch eine goldene Hochzeit hat es in dieser Woche. Die Eheleute Ernst Hedfeld und Frau geb. Cödel konnten dieses seltene Fest in voller Gesundheit feiern. Der Gedeihen der Martinsgemeinde trug zur Verschönerung des Festes wesentlich bei.

Es ist nachzutragen, daß auch der Nadebormwalder Turnverein beim Gantturnen in Durscheid außer verschiedenen Kränzen im Einschwenkturnen den ersten Preis in der dreimal 1000-Meter-Staffel errang. Gewiß ein gutes Zeichen für die Leistungsfähigkeit der Nader Turner. — Selbstverständlich wurde auch unsere Schwimmabteilung im Meißener bei dem warmen Wetter der letzten Tage recht fleißig besucht. Man sah auch sehr viele auswärtige Besucher, die über die hervorragende Schwimmanlage entsetzt waren, nur klagten sie über die mangelhafte Beleuchtung, was aber wohl nur darin seinen Grund hatte, daß in Bezug auf die Verpflegung noch nicht alles geregelt ist. Gut Ding will Weile haben.

Die Duisburger Schiedsrichterkonferenz.

GA. Duisburg, 7. Juli. Die blutige Familientragödie im Hause Kaiserstraße 222 in Duisburg-Neudorf konnte trotz der umfassenden Tätigkeit der Kriminalpolizei bisher noch nicht einwandfrei aufgeklärt werden. Als Täter kommt aber der Chemiker, der 26 Jahre alte Steiger Wilh. Kirchbaum, in Frage. Er hat die Tat ausgeführt, als er morgens gegen 6 Uhr nach einer schmerzhaften Nacht nach Hause gekommen ist. Die Frau

und die fünf Jahre alte Tochter Gerda liegen hoffnungslos im Heider Krankenhaus. Ueber die Motive der Tat ist man sich vollkommen im unklaren, da, wie die Eltern der Frau berichten, die Eheleute Kirchbaum in einem guten Verhältnis zueinander lebten. — Wie von anderer Seite mitgeteilt wurde, soll Kirchbaum in der vergangenen Nacht in einer Wirtin und das Dienstmädchen mit einem Messer bedroht haben.

Dazu hören wir noch, daß der Steiger Kirchbaum im Verlaufe der Nacht eine Wirtin durch mehrere Stiche erheblich verletzt hat. Ferner verletzte er auch der in der gleichen Wirtin beschäftigten Hausangestellten mehrere Stiche. Kirchbaum hat das an der Deed-Hamborner Grenze gelegene Restaurant trotz mehrmaliger Aufforderungen der Wirtin nicht verlassen, hielt sich vielmehr in ihm bis zu den Morgenstunden auf und ließ dann plötzlich, ohne ein Wort zu sagen, über die Wirtin, eine Witwe Höhne, her und brachte ihr fünf oder sechs Messerstiche in Schultern

und Rücken bei. Infolge des Handgemenges erlitt das Dienstmädchen herbei, wurde jedoch von dem Unhold ebenfalls mit mehreren Stichen in die Schulter bedacht. Die Witwe ist erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Die Verwundungen des Mädchens sind leichter Art. Die beiden Frauen liefen auf die Straße, wohin ihnen der Täter anscheinend folgte und dann nach Hause ging, wo er die bereits gemeldete Untat vollbrachte. Ueber die Personallisten des Kirchbaums hören wir, daß er als ein sonst durchaus ruhiger und freundlicher Mensch bekannt ist.

Kleine Vergessliche Chronik.

GA. Bohnwinkel, 8. Juli. Joseph Somuier, Kaiserstraße 192a, blühte am Donnerstag auf eine 25-jährige Geschäftstätigkeit zurück. Aus kleinen Anfängen hat er sein Geschäft auf die heutige Höhe gebracht.

Belbert, 8. Juli. In der Fabrik von Karl Heeger geriet gestern ein 18-jähriges Mädchen mit einer Hand unter die Presse. Der Bedauernswerten wurden vier Finger abgequetscht.

Commerzarbeit der Ratsherren.

Das R.G.W. Markt bleibt selbständig.

1. Eßenscheid, 8. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hatte in ihrer letzten Sitzung mancherlei Dinge zu verhandeln, die über den gewöhnlichen Rahmen einer solchen Versammlung hinausgehen. Man beschloß, daß die Stadt Eßenscheid, die seit kurzem Aktionär der R.G.W. Aktien-Gesellschaft ist, weitere 47.000 Mk. Aktien dieser Gesellschaft erwerben soll, und zwar zum Kurse von 48 Prozent. Damit erhöht sich die Beteiligung Eßenscheids auf 147.000 Mk., das ist genau der zehnte Teil des 1.470.000 Mk. betragenden Aktienkapitals der R. G. Eßenscheid hat somit Anspruch auf mindestens ein Aufsichtsratsmitglied und gewinnt somit an Einfluß innerhalb der Gesellschaft, in der das R.G.W. Markt mit 38,5 Prozent, die Industrie mit 25,5 Prozent vertreten sind. Der Rest entfällt auf die Kommunen des Kreises. Die Versammlung ermächtigte gleichzeitig den Magistrat, bei sich bietender Gelegenheit weitere Aktien der R.G.W. zu erwerben.

Die Aufnahme einer Kneipe in Höhe von 107.6000 Mk. zur Durchführung der Arbeiten, die im außerordentlichen Etat beschlossen sind, wurde einstimmig genehmigt. Für den Ausbau an das Gebäude der früheren Höheren Mädchenschule, die zum Oberlyzeum erweitert wurde, werden 120.000 Mk. gefordert und nach längerer Aussprache auch bewilligt. Die Stadtverordneten hätten in ihrer Mehrheit lieber einen Neubau beschlossen, da aber die Anerkennung der Schule als Oberlyzeum zu Ostern 1928, wo die erste Reifeprüfung bevorsteht, von der Schaffung der nötigen Räume abhängig gemacht ist und ein Neubau aus gewissen Gründen nicht mehr fertigzustellen ist, so wurde die Summe doch bewilligt, dem Magistrat aber aufgegeben, in Berlin noch einmal vorstellig zu werden. Weiter erfuhr man, daß im Stadtbauamt eifrig an den Plänen für die Entbindungsanstalt und ein Säuglingsheim gearbeitet werde. Beide sollen dem städtischen Krankenhaus angegliedert werden. Die Kosten sind auf 6-700.000 Mk. veranschlagt.

Auf Probation der Stadtverordneten Dr. Thoma erhielt die Versammlung aus dem Munde des Vorsitzenden des Aufsichtsrates des R.G.W., Oberbürgermeister Dr. Jodisch, die Erklärung zu den Gerüchten von der Angliederung des R. G. W. an das G. B. Westfalen. Die „Markt“ denke nicht daran, ihre Selbstständigkeit aufzugeben und habe nicht daran gedacht. Es seien nie Verhandlungen

in dieser Richtung gepflogen worden, auch nicht mit dem H. B. G. W. Von sozialdemokratischer Seite wurde die Angelegenheit benutzt, die Divergenzenlosigkeit der „Markt“ für 1926 mit dem Fehlen der sozialistischen Einflüsse in der Verwaltung in Zusammenhang zu bringen. Größtenteils für die Kommunen ist die Festhaltung des Magistratsbezirks für Elektrizität, Rathsherrn Rolke, daß, trotzdem der Strompreis für die Industrie um 10 Prozent erhöht worden ist, der Stromverbrauch ganz erheblich gestiegen ist. Die „Markt“ hat abgegeben im Jahre 1924 145 Millionen Kilowattstunden, 1925 173 Millionen, 1926, dem Jahre der niedergehenden Konjunktur, 157 Millionen. Im laufenden Jahre 1927 ist jedoch die Stromentnahme so gestiegen, daß mit 200 Millionen Kilowattstunden gerechnet werden darf.

(2.) Weinbergsgasse, 8. Juli. Am Dienstag wurde der Haushaltsplan für 1927-8 beraten und in Einnahme und Ausgabe auf 376.000 Mk. gegenüber 358.000 Mk. im Vorjahre festgestellt. Wie in vielen anderen Gemeinden wurde auch die Erhebung einer Biersteuer in Höhe von 7 Prozent vom Herstellerpreis beschlossen. Die Steuerzuschläge wurden nach langer Beratung auf 200 Prozent zur Grundvermögenssteuer vom bebauten und 400 Prozent vom unbebauten Besitz, 500 Prozent zur Gewerbesteuer und 1200 Prozent zur Gewerbesteuer festgesetzt.

Kleine Vorlagen

im Kölner Stadtrat.

GA. Köln, 7. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung erledigte in ihrer heutigen Sitzung eine Reihe kleinerer Vorlagen. Sie bewilligte u. a. als Beihilfe zu den Sicherungsmassnahmen an der St. Georgs-Kirche 30.000 Mk. Von verschiedenen Seiten wurde darauf der Ausbau des städtischen Badewellens gefordert. Die Verwaltung sagte zu, im Laufe der nächsten Jahre einige neue Badeanstalten in Köln zu errichten. Die Versammlung genehmigte schließlich den Ausbau der ehemaligen Altklosterkirche für Zwecke der gewerblichen Berufsschulen. Es sollen dort 240 Klassen mit 7000 Schülern untergebracht werden. Die Kosten belaufen sich auf 1.732.000 Mk. Ein Antrag des Zentrums auf Errichtung eines Abendgymnasiums wurde an den zuständigen Ausschuss verwiesen. Man kam zu der Erkenntnis, daß die Gewerkschaften zu den Beratungen im Ausschuss unbedingt herangezogen werden müßten.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Christian Ried in der Nordstraße. Die Bürgergesellschaft veranstaltete einen stattlichen Festzug. — Seinen 93. Geburtstag feiert heute der Rektor Wilhelm Herrmannsdorf. — Am Mittwochabend wurde hier eine Ortsgruppe des deutschen Mittel-Randes (Wirtschaftspartei) gegründet, der sofort eine große Anzahl Mitglieder beitrug. — Heiligenhaus, 8. Juli. Der nächste Bauernversammlung des Kreises Mettmann wird am 22. Juli in Heiligenhaus abgehalten werden. (x.) Rimbrecht, 8. Juli. In Bülch bei Heilighoferbrücke kam ein Jagdpächter aus Köln durch Ausdrutschen zu Fall. Sein Gewehr fiel in den Straßengraben. Als er es wieder aufheben wollte, entlud es sich plötzlich, und die ganze Ladung drang dem unglücklichen Jäger ins Gehirn, so daß augenblicklich der Tod eintrat.

d. Edenhagen, 7. Juli. Postassistent Peter Klisch vom hiesigen Postamt konnte auf sein 45-jähriges Dienstjubiläum zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Reichspräsidenten eine Ehrenurkunde überreicht.

— Gummersbach, 8. Juli. Die Gemeindevertreter stimmten in der letzten Sitzung der Uebernahme von 40 Prozent der vom Kreise bei Wohnungsbauarbeiten für Kreisdarlehen bewilligten Zinsverbilligungen zu. Beschlossen wurde die Uebergabe von fünf Gemeindewegen an den Kreis.

Wetterbericht.

Freitag, den 8. Juli, 8 Uhr morgens

Station	Luft- (trock.)	Wind	Wetter	Temp. (trock.)
Bonn	25,2	N leicht	bedeckt	15
Duisburg	25,4	NO leicht	bedeckt	18
Essen	26,0	NO leicht	stern. bewölkt	22
Düsseldorf	26,1	NO	stern. bewölkt	20
Köln	26,3	O leicht	stern. bewölkt	16
Frankfurt	26,2	SSO leicht	bedeckt	17
Bamberg	26,5	NO	stern. bewölkt	16
Berlin	26,5	O leicht	stern. bewölkt	23
Breslau	26,6	SO leicht	stern. bewölkt	22
München	26,3	NO	stern. bewölkt	18
Wien	26,2	O leicht	stern. bewölkt	16
Brüssel	26,4	O leicht	stern. bewölkt	16
Paris	26,4	O leicht	stern. bewölkt	19
London	26,7	NO	stern. bewölkt	17
Hamburg	26,5	OSO schwach	bedeckt	16
Wien	26,9	NNO leicht	stern. bewölkt	18
Paris	27,0	NNW leicht	stern. bewölkt	17
Luxemburg	26,7	NW leicht	bedeckt	14
Madrid	27,4	N leicht	bedeckt	17
Genève	26,3	NNO leicht	stern. bewölkt	18
Lugano	26,2	N leicht	stern. bewölkt	20
Genova	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Neapel	27,9	OSO leicht	stern. bewölkt	19
Mailand	27,2	NO	stern. bewölkt	22
Barcellona	26,5	OSO leicht	stern. bewölkt	18
Lissabon	26,0	O leicht	stern. bewölkt	23
Lissabon	26,2	NNO leicht	stern. bewölkt	26

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Luft- (trock.)	2 1/2 Uhr nachm.	5 1/2 Uhr abends	7 1/2 Uhr morg.
Temperatur	19,7	17,4	16,8
Wind	S leicht	S leicht	SO schwach
Wetter	bedeckt	stern. bewölkt	bedeckt

Hochdruck der letzten 24 Stunden..... 1000 mm
Höchste Temperatur gestern..... 22,5
Niedrigste Temperatur heute früh..... 15,6
Die Luftdruckverhältnisse haben sich weiter ausgeglichen. Ein flaches Tiefdruckgebiet liegt heute über Frankreich, das sich in Ausläufern über Deutschland und Großbritannien erstreckt, während im Norden und Osten Europas der hohe Luftdruck fortbesteht. In Deutschland herrscht heute früh bei 16 bis 23 Grad Wärme im Osten heiteres, sonst wolfiges und etwas neblig, aber nur vereinzelt regnerisches Wetter.

Wetterausblick bis Sonntag.

Vorwiegend bewölkt. Zeitweise leichte Regenschauer bei geringer Wärmeänderung.

Ohne Kopfwahl und ohne Bargeld

decken Sie jetzt vorteilhaft Ihren Bedarf in Herren- u. Jünglingsbekleidung. Zur Erleichterung bei der Anschaffung des notwendigen Kleidungsstückes für Ihre Ferienreise veranstalten wir

SONDER-VERKAUFSTAGE

beginnend Samstag den 9. Juli, vormittags 9 Uhr. — Wir gewähren Ihnen

6 ohne jede Anzahlung MONATE KREDIT

Mit der ersten Zahlung kann nach den Ferien begonnen werden!

Sie finden bei uns zu bekannt billigen Preisen in riesengroßer Auswahl: Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Sport-Anzüge, Smoking-Anzüge, Gabardine-Mäntel, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Lüster-Joppen, Wasch-Joppen, Leinen-Joppen, Tennis-Hosen u.s.w.

Kommen Sie zu uns und Sie werden zufrieden sein!

Elberfeld
Wall 26

Helios

Elberfeld
Wall 26

Schachmatt

Roman von
Zdenko v. Kozel

(Nachdr. verb.)

Obobescu fühlte sich von Tag zu Tag sicherer. Er hatte mit dem Instinkt des Eroberers die Note herausgefunden, auf die diese bewegliche Frauen-seele abgestimmt war. Er fing zu erzählen an. Von seiner Jugend, die zwischen den verschiedensten Berufen hin und her geschwankt hatte, seiner kurzen Laufbahn als Sänger, seinem freiwilligen Abschied von der Bühne, seinem Ertrag und Streben nach einer Lebensform, die seinem Ehrgeiz und den hohen Ansprüchen, die er aus Dasein stellte, entsprach, und wie ihm dann plötzlich durch das unglückliche Duell von selbst die Lösung gekommen war, von der er freilich nicht vorher- sagen konnte, ob sie zu seinem Segen oder Fluch ausfallen würde.

Mary Ann hörte ihm aufmerksam zu. Sie war so sehr an die glattgepolierten Karrieren der stein- reichen Geldleute ihrer täglichen Umgebung ge- wöhnt, daß ihr Obobescus Schicksal in einem magischen, ganz außergewöhnlichen Richte erschien. Auch war er, der sich leicht und gern den Anfor- derungen seiner unmittelbaren Umgebung an- paßte, ganz auf ihren offenen, etwas durchsichtigen Ton eingegangen, was sie ihm für Mut und Ge- radheit auslegte. Was immer es mit ihm für eine Verwandnis hatte — auf jeden Fall war er ein Mann, der nicht alltätig war und den zwei Eigenschaften auszeichneten: eine interessante Ver- gangenheit und eine überlegene Art, das Leben zu bewältigen.

Die Unterhaltung, die sich so leicht und rasch angeknüpft hatte, wurde jäh unterbrochen. Aus- genau, des Baronets zwölftjähriger Negerknabe, kam und bat Obobescu zu Sir Douglas. Mit drohender Höflichkeit, die braunen Arme über die Brust kreuz- end, stand er wartend da, ohne sich mit Obobescu zu begrüßen, daß er gleich kommen würde, zu begnügen. Obobescu aber schaute zerstreut und unentschieden bald auf den Jungen, bald auf Lady Greydun und wußte nicht, was er tun sollte.

„Geben Sie“, sagte die junge Dame lachend. „Mein Vater hat viele gute Eigenschaften; eine aber fehlt ihm ganz entschieden: die Geduld. Und Versprechungen traut er nicht. Das ist wohl eine Geschäftserfahrung, die ich nicht nachprüfen ver- mag.“

Obobescu fügte sich nur widerwillig. Von dem schwarzen Jungen mehr eskortiert als begleitet, der in seinen unendlich weiten Hosen hinter ihm einherstapfte wie ein Gerüstsolat, ging er zum Baronet, der hinter dem schon aufgestellten Schach- spiel auf ihn wartete. Wie einem ebenbürtigen Freund schob er ihm eine Kiste mit Zigarren zu und eröffnete das Spiel. Es erschien ihm ganz selbstverständlich, daß er mit Weiß anging. Obobescu spielte mit Trost, ja Erbitterung. Er gewann. Sir Douglas warf seine kaum erst an- gebrannte Zigarre fort, drehte das Brett um und begann das Gegenstück. Er verlor auch dieses.

„Jounds!“ rief er zwischen Aerger und Ver- wunderung. „Sie wissen auf den vierundsechzig Feldern umzuspringen wie ein Voltstier aus der Zeit des seligen Metternich. Gott schenke ihm seine Auferstehung.“

Obobescu verzogte sich ein wenig. „Noch eine?“ fragte er. „Nein, nein!“ rief Dailot fast ängstlich. „Das genügt für's erste volk. An eine so gründliche Abfuhr muß man sich erst gewöhnen.“

„Bittre Rufe!“ Der Bursche kam. „Zu das Brett weg und bring was zum Trin- ken! Wir ist die Kette trocken geworden!“ Der stinke braune Kerl lief, daß sein grüner Turban wackelte. In einer Minute kam er mit einem großen Zerknirsch, voll der absonderlich- sten Getränke. Sir Douglas nahm nur ein Glas Selter mit einem kleinen Schuß Whisky. Dann verließ er in seine gewohnte Schweigsamkeit, so daß Obobescu es für schicklich hielt, sich zu ver- abschieden.

„Auf morgen!“ rief ihm der Baronet zu. „Ich will's erst einmal beschlafen. Vielleicht habe ich morgen einen besseren Tag.“

Hoffentlich ich keinen schlechteren! dachte Obobescu, während er nach seiner Kasse ging.

Reine fünf Minuten später kam Mary an. Sie setzte sich ganz dicht zu ihrem Vater und legte den Arm um seine Schultern, so daß es für einen fremden Beobachter fast aussehen konnte, als wäre sie seine, freilich unerhörte, junge Frau. Im Ver- laufe war sie schmeichsam, nachsichtig, ja zärtlich; was freilich nicht verhinderte, daß sie auch dem Vater gegenüber gewohnt war, ihre Wünsche mit der größten Selbstverständlichkeit von der Welt durchzusetzen.

„Hast du gewonnen, Pa?“ „Verloren.“ „Spielt er so gut?“ „Oder ich so schlecht.“ „Du, Pa.“ — sie traute ihm am Christopphen — „das war ein guter Einfall von dir, ihn mitzu- nehmen. Wir gefallt er recht gut.“

Sir Douglas lachte breit, aber gedämpft. „So? Gott sei Dank! Wenn er außer seinem Schachspiel auch noch ein guter Gesellschaft ist, soll's mich freuen. Du mußt auch deine Freude haben.“

Es lag nicht die geringste Ironie in seinen Worten. Er war es gewohnt, daß seine Tochter an den Gästen, die er einlud, meist kein gutes Haar ließ, und er gönnte ihr jede Unterhaltung von Herzen.

„Geh mir recht ordentlich mit ihm um“, lachte sie, während sie ein Glas vom Brett nahm. „Er hat keine gute Zeit hinter sich. Solche Menschen sind empfindlich und werden leicht bitter.“

Sir Douglas nickte. „All right! Du weißt, daß ich die Leute nicht freße. Ramentlich die nicht, die du selber schmach- hast findest. Also?“

Sie küßte ihn aufs Ohr und erhob sich. „Gute Nacht, Pa!“ Der Baronet winkte ihr einen kleinen Gruß zu. Die Liebe zu ihr war die einzige Schwäche, die er sich zugestand. Nachdenklich schloß er die Augen.

In einer kleinen, bürgerlichen Wirtschaft in der Cranienstraße, nahe am Götlicher Bahnhof, sah

Oskar Schelling und prüfte die Karte wie ein ausgemachter Feinschmecker. Aber freilich nicht aus Freude an all den guten Dingen, die darauf verzeichnet standen. Er las an den Buchstaben vorbei, ohne ihren Sinn zu erfassen. Der Kellner stand mit hochachtungsvoll gezeichnetem Lächeln hinter seinem Stuhl und erwartete eine ausschweifende Bestellung. Als aber nur ein simpler Hasenbra- ten mit Bratartoffeln kam, suchte er mit der fäh- len Lieberlegenheit eines englischen Lords die Ach- seln, sagte merktlich abgetaucht: „Sehr wohl!“ und verschwand.

Schelling fuhr fort, das Blatt wie eine musische Offenbarung anzusehen, ohne sich um den Freund, der ihm geduldig, aber teilnehmend gegenüber- sah, zu bekümmern. Es war Ross von Värder, eine jäh Bekanntschaft von der Schulbank her, die mit der Zeit die Patina echter Freundschaft angelegt hatte.

„Woran denkst du eigentlich?“ fragte Ross, als Schelling wieder einmal bei dem Ananaskompott und den landierten Früchten angelangt war. „Vergleichen du die neue Uppigkeit der Gegen- wart mit dem Schruppigen der Kriegsjahre?“

„Ich denke“, war die verunsicherte Entgegnung, „daß, wenn Kalkül und Trübe bessere Zau- erstoffapparate gehabt hätten, der Everest für mich heute kein Problem mehr wäre.“

„Und wie lange denkst du dich mit diesem Problem herumzuschlagen?“ „Bis ich es gelöst haben werde. Ich sehe nicht ein, warum man den Engländern einen Rekord nach dem anderen überlassen soll, aus seinem an- deren Grunde, als weil sie die meisten Geldsäcke haben.“

Värder nickte ihm ermunternd zu. „Du hast einen biden Willen, und das ist mehr. Allerdings weißt du auch, daß ein Pfund rund achtzehn Mark bedeutet. Und eine Erobe- rung des Everest ist schließlich kein Spaziergang nach dem Grunewald. Geld bleibt auf jeden Fall eine unentbehrliche Sache. Ich sehe wirklich nicht ein, wie unser betarntes Deutschland...“

„Ich weiß, ich weiß“, sagte Schelling fast schroff. „Wir haben, wie man so sagt, einen Krieg ver- loren. Wir müssen Reparationen zahlen. Aber schließlich gehen auch jährlich ich weiß nicht wie viele Millionen für unsere Kesselfinnen nach Ita- lien und für miserable Schandspie nach Frankreich. Das könnte erspart werden. Schon mit dem Ver- zicht auf ein paar tausend Flaschen Sekt aus der Champagne wäre ein großer nationaler Ehrgeiz erfüllt. Scheint es dir gar so bezweigen, wenn ich auf diesen bescheidenen Ehrgeiz meines Volkes rechne?“

In diesem Augenblick kam der Kellner und brachte das Besteck.

„Hast du Bratartoffeln?“ stellte er mit läch- lenden Erwartung fest. Er hatte offenbar seine ent- schiedenen Erwartungen noch immer nicht verge- sen. Schelling nahm Messer und Gabel, als wollte er den Gesprächsstoff gewaltsam durchschneiden. Auch von Värder nahm ihn nicht wieder auf. Erst als Schelling geizig hatte und sich hastig erhob, sagte er:

„Du fährst nach Lübben?“ Schelling hatte schon den Hut auf dem Kopfe. Den Mantel warf er nur über den Arm. „Natürlich! Vom Götlicher Bahnhof fährt man nicht nach Buxtehude.“

Ross lachte gutmütig.

„Weißt du, Oskar, daß du in letzter Zeit sehr knapp geworden bist?“ „Kann sein. Mir kommt es selbst so vor. Liebrigens, wenn du das Stück nach dem Bahn- hof mit mir hinübergehen willst, werde ich mich bessern.“

Er sah ihn leicht unter den Arm und zog ihn mit sich hinaus.

„Es gibt eben nicht viel zu berichten“, sagte er, während sie die Wiener Straße entlanggingen. „Wenigstens nichts, was du nicht schon wüßtest. Der Rittmeister hat dringend wieder nach Hause verlangt, und die Kertze sind ihm zu Willen ge- wesen. In seinem Zustand ist nichts zu bessern und nichts zu verschlimmern. Er lebt eben, wenn man das noch leben nennen will, so hin und wird so lange leben, bis das Schicksal noch ein- schicksvoller ist als unsere Gesehe und ihn nach den ewigen Wandersjahren besördert. Ich wenigstens kann mir für ihn ein anderes Jen- seits gar nicht vorstellen. Auch ohne die stumpf- sinnige Regel war er in unserer entmilitarisiert- ten Staats ein Fisch auf dem Trockenen. Du hast ihn ja auch gefannt.“

„Und Rudi?“ „Rudi liegt ihm in seinen wachen Stunden aus trübsinnigen Büchern und General- stabskarten vor und ist, wenn er schläft, eine un- glückliche Frau.“

Ross von Värder schüttelte ein Unbehagen von seinen Schultern.

„Und du glaubst, daß sie... daß, wenn es fürde... daß das noch anders werden könnte mit ihr?“

„Ich weiß es nicht. Ich denke mehr darüber nach, als für meine Arbeiten gut ist. Manchmal hoffe ich und ein andermal wieder fürchte ich es. Man ist nur Mensch. Ich bin zuweilen unserer Selbstlosigkeit gegenüber äußerst misstrauisch.“

Sie standen vor dem Götlicher Bahnhof. Die Uhr war fünfzehn Minuten vor Abfahrt des Zuges. Für Schelling aber schien sie sehr schnell zu gehen. Danks, als könnte er den Zug ver- saumen, trennte er sich von dem Freunde und lief die Treppe hinauf. Er suchte ein Abteil, in dem er allein war.

(Fortsetzung folgt.)

Warum nicht Alpurza?

Ganß auf einmal?

Die oftsten Irrtümer, weil Duft und Geschmack derselben erlosch. Die oftsten Irrtümer einer Qualifikation, weil Sie den Gang u. Rhythmus derselben gleichmäßig zu schätzen wissen. Kaufen Sie nun einmal die **ALPURSA**-Schokolade der ALPURSA-Schokoladenfabrik! Die duftige, süße, das Zupfenschnitzwerkzeug zusammen mit der milden, süßen **ALPURSA**-Dolmetschschoko- lade ergeben ein ideales Zupfenschnitzwerkzeug, das sich immer noch auf der Höhe der Wunderungen u. Zu- schauern, bei jeder sportlichen Tätigkeit glänzend be- währt hat. Bestellen Sie heute noch! ALPURSA-Schokoladenfabrik! ALPURSA-Schokoladenfabrik! ALPURSA-Schokoladenfabrik!

ALPURSA-Schokoladenfabrik! ALPURSA-Schokoladenfabrik! ALPURSA-Schokoladenfabrik!

AMSTAG

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz und farbig 48,	28
Damen-Strümpfe Mako, kräftige Qualität 1.10,	98
Damen-Strümpfe Seidenflor, Hochferse 1.10,	95
Damen-Strümpfe la Seidenflor, moderne Farben ... 1.75,	1.40
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, garantiert fehlerfrei . 1.55,	1.15
Damen-Strümpfe la Waschseide, alle Farben 2.75,	2.40
Herren-Socken Baumwolle, bunt gemustert 58,	45
Herren-Socken Makoqualität, moderne Dessins... 1.20,	88
Herren-Socken Seidenflor, la Qualität 1.35,	95
Herren-Socken la Seidenflor, moderne Karos 1.95,	1.65
Herren-Socken Baumwolle, 2/2 gestrickt, ... 38,	28

Schlüpfer

Damen-Schlüpfer Baumwolle, verstärkter Schritt 85,	58
Damen-Schlüpfer la Baumwolle, verstärkter Schritt	1.25
Damen-Schlüpfer gute Makoqualität, viele Farben, 2.00,	1.65
Damen-Schlüpfer Kunstseide, verstärkte Mitte 2.10,	1.60

BEI

Badeartikel

Frottier-Handtücher 50/100, weiß, mit Rand 98,	84
Badetücher viereckig, gute Frotté-Qualität 2.15,	1.50
Badeanzüge in vielen Ausführungen von	1.30
Badehosen Stoff und Trikot, englische Form .. von	35

Waschstoffe

Waschcrepe u. Musselin imit., hübsche Muster 65,	48
Wasch-Musselin moderne Dessins 90,	65
Kleider-Zeffir uni, la Qualität 65,	65
Trachten- u. Dimd-Stoffe neueste Stellungen 78,	78
Künstlerdrucks indanthren, garantiert echt 80,	80
Wasch-Kunstseide gute Qualität, in vielen Dessins .. 1.75,	90
Wasch-Fresko uni und kariert 2.25,	1.75
Voll-Voile bedruckt, garantiert waschecht ... 2.40,	1.65
Voll-Voile aparte Blumenmuster 1.90,	1.90
Kunstseide moderne uni Farben 1.60,	1.25
Waschsamt seits Qualität, viele Farben 2.65,	1.95

Kindersöckchen
Kniestrümpfe
mit aparten Rändern
gut und billig.

KLISCHAN

Elberfeld
Wall 10-14
Schlossergasse.

Freitag, 8. Juli

Tanz. Herrliche Parkanlagen, Gondel-
seilch. — Derwunder Union-Bier.
Alle Waischen

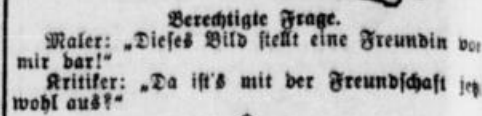
Wer kennt sie nicht, diese Anlage auf den südlichen Höhen der Stadt Barmen mit ihren kleinen niedrigen Häusern und Paraden! Schon vor dem Kriege hatten die christlichen Jünglingsvereine dort oben eine Wald- und Feldparade, die sie für ihre Mitglieder für Sport- und Spielwiese erworben hatten und benutzten. Der Krieg war eben beendet, als sie sich daran gaben, dieses an-gefangene Werk nun zweckentsprechend zu vollenden, damit der Jugend ein schöner Aufenthalt draußen auf den Höhen geschaffen werde. Der rührige Pastor van den Bruck, der auch bei den ersten Anfängen die starke Hand dabei gehabt hatte, verfasste diesen Gedanken und erwarb mit seinen Freunden die sogenannte Marienhöhe, wodurch dem Ganzen Aufenthaltsträume gegeben wurden, die auch einen Besuch der unfreundlichen Wetter ermöglichen. Das Ganze ging, um es dauernd zu sichern, in die Hände des Westdeutschen Jünglingsbundes über. Und nun begann der Ausbau der Bundeshöhe. Man wollte diesen Zwecken dienen. Die vorhandenen Räume der Marienhöhe wurden zunächst erneuert und zweckmäßig ausgestaltet. Dann wurde die sogenannte grüne Halle, die früher als Soldatenheim der Polizei gebraucht worden war, auf-gekauft, die in erster Linie als Kasseiraum für die sporttreibenden jungen Leute der Buppertaler Vereine dienen sollte, aber auch Raum für Versammlungen die 200 Personen reichlich bietet und im Notfall auch als Waffenquartier dient. Man erwarb dann mehrere große Hallen aus Ge-tagenelagern und erbaute aus ihnen zunächst das zweckmäßig und schon eingerichtete große Fe-rienheim, das Platz für ca. 100 Personen zum Schlafen in Feldbetten bietet, und daneben einen sehr angenehmen Tagesaufenthaltsraum hat, der auch gerne als Konferenz- und Versammlungs-raum gebraucht wird. In den unteren Räumen

Zo ist das Ganze eine große schätzbare Einrichtung und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit der Jugend und übrigen Bevölkerung. Jedermann ist willkommen, der sich ohne Abkalt begnügen kann. Wenn auch die großen Festkall in erster Linie dem Vereinswerk dienen sollen, so ist selbstverständlich Rücksicht gegeben, daß auch andere Organisationen dort ihre Versammlungen, Feste und Tagungen abhalten können. Um einen feinen Begriff von der Größe der Veranstaltung zu haben, wollen wir nur erwähnen, daß es schon

Eine Sorge haben die Erbauer der Bundes-
höbe und vor allem der genannte Pastor van den
Brink. Die großen Hallen und Gebäude sind aus
Holz errichtet und werden sorgfältig in Stand ge-
halten, aber ihre Lebensdauer ist eine beschränkte,
und es wird der Tag kommen, wo sie ersetzt wer-
den müssen. Hoffen wir, daß auch dann die nöthi-
gen Mittel für den Bau stabiler Gebäude nicht
fehlen werden. Die Bundeshöbe ist kein Geschäft-
unternehmen. Sie wirkt auch nichts Besondere ab,
denn sie muß für ihren Hauptzweck in den meisten
Fällen Geld zulegen. Sie will in erster Linie ein
Werk der Nächstenliebe sein und bleiben. Hoffent-
lich dienen auch diese Zeiten dazu, noch mehr Ver-
ständniß für dieses Werk da oben auf der Höbe
zu wecken!

B.

GA. Godesberg, 8. Juli. Hier wurde unter Teilnahme der Behörden und zahlreicher Vertreter rheinischer Krankenkassen das von dem Verband rheinischer Krankenkassen für 200 000 Mark erworbene Schloss Rheinbild seiner neuen



Frau Sparsam schleppt einen Mantel aus der guten alten Zeit zum Schneider:
„Können Sie mir den wundervollen Mantel nicht umarbeiten?“

„Rein, aber wir können Ihnen an die Knöpfe einen neuen Mantel nähen!“

Tel. 3300 Amt Solingen. **Gräfrath, am Burgholz.**
Zwischen Sonnborn (Ruthenbeck) und Kohlfurterbrücke gelegen. Neuer Inhaber: **Robert Färber.**

Täglich große Kaffee-Restaurations nach berglicher Art
Kalte u. warme Küche. Bestgepflegte Biere u. Weine
Solide Preise. / Autopark mit Wächter in Vorbereitung. / Solide Preise

Herr: C. Müller Barmen-Langerfeld Fernruf 1430
Schöner Auszug aus dem Berg. Landes
 zu erreichen in 10 Min. von Elstir, halbstündl. Barmen-Langerfeldmarkt
 in Langerfeld, Wedder, Dorndorf, ein groß. Gaudeloch mit, neu
 gebaut, Vollkommen renoviert, in bestmöglicher bill. Zustand, 2. Stock,
 sehr gutes Wasser, Speiseküche, Badezimmer, Aufheizerkessel
 Holzofen für Kohlen und Torf.
 Anfang 8 Uhr. Garten ganz illuminiert. Anfang 8 Uhr.

Neanderhöhle
Inhaber: Joh. Linert, Tel. 737, Marmeladen
Gebäck, Obst, etc. Schokolade, Kaffee
Konditorien, Kuchengeschäft
Grosz, feine Küche
Feinkostwaren
Käsegeschäft

Haus Lentzen
Hotel-Restaurant Neanderhof
Das Haus der guten Küche
Kaffee, Kuchen mit Torten
Tage, Sonntage & Feiertage
Kuchengeschäft, Obstgeschäft
des A. D. A. C. (Tafelberg)

Schwarzwalder-Haus
Inhaber: H. Haase
Telefon: 142, Marmeladen
Gebäck, Obst, etc.
Neuer großer Tanzsaal
Schöner Kegelbahn
pures Kaffeehaus
Schöne Vereinslokalen

Inh.: PAUL MENDEL
In der Rulthenbeck, auf dem Wege Sonnenborn-Kohlitz
Kl. Saal, Gesellschaftszimmer, großer schattiger Garten
Guter Kaffee mit Zitronen, nach bürgerlicher Art.
Ausges. Weine. — Tel. Elberfeld 7659 — Wisküler Str.

Benutzer: Peter Tappert. — Telefon 134.
Angenehme Aufenthaltsstätte. Täglich große Kaffee-Restaur.
mit und ohne Zutaten. 20 Min. von Haltestelle Fachschule
der Elberfelder und Barmer Straßenbahn. 7200
Samstage: SE KONZERT und TANZ.

bei Löffinghausen.
 Inh.: W. Bannow. Telefon: Amt Lennep 871.
 Heiligt. Aufstiegsort, schönste Lage des Bergischen Landes
 Von angeblicher Kinder - Spielort. 534
 Be. eretisch mit Lda. 12 ab Eibf. u. Narm. Bergbahn bis Stollen

Tiefen 2714 und 2123 Setzungen. 27513

Das Tanzlokal I. Ranges. Prachtvolle Tanzsäle mit
dem mod. Beleuchtungs- u. Dekorations-Effekten.
Einzigartig und hervorragendes in ganzem Berghausen Lande.
Schattige Gartenanlagen mit groß. Gondelteil
u. Kinderbelustigungen. — la Kaf'eerestauration.

Jeden Sonntag
— ab 4^{1/2} Uhr — **TANZ.**

2 Tanzkassen. Moderne Jazzkapelle.

Privatpension, beste
Verpflegung. Vier-
volle Mahlzeiten bei
mäßigen Preisen.
Heinrich Niedecken,
Unkel a. Rh.,
Bergstr. 22.

Tel. 1947 — Inh. Ernst Emsinghoff
Gesellschaftszimmer, elektr. Klavier,
Kegelbahn, Saal 200 Personen fassend
H. Getränke, Kaffee mit Bauernplatz
Mit Straßenbahn. 8, 9, 10 zu erreichen

See.; Motar. Wallrat.
Jed Sonntag ab 4 Uhr: **Künstler-Konzert**
in Späts und Getränke. Ausschank von
Brenn-Brä und Orig. Wiesener 1492

ballt sich bei anst
berpfl. u. mäß. Fr.
bestens empfohlen.
Direkt am Walde,
Nähe d. Homburg
gelegen.

Grütes Hotel am Plage.
Gute Küche! — Billige Preise!
Telephon 807.

Restauration und Kaffeewirtschaft
Frau W. Marth. 47626
Schatt. Gartenanlag. Seel. Kereibahn

Halbr. Geg. schön
Simm., reich, Ger-
nig., eig. Landwirtschaft,
Bab. Klavier,
Radio, Horch., um
4. —. Günstigste Lage

Konzert und Tanz
Salon u. Jazzband. Tel. 354 Dornap

Leichlingen.

Besucht das
STRANDBAD
ITTERTAL
 WALD/SOLINGEN-STADT OHligS

Im idyllischen Ittertall - Für Schwimmer-wilde
 schwimmer-familienbed-sternen-u-damenbad
 Springbrunnen-Blaues-Wasserskutschbahn
 Springturm-Ram-u-Spielergeräte-Sonn-Feuerwerk

ERSTKLASSIGE RESTAURATION

Für Schulen u. Vereine herrl. Ausflugsort bei erm. Preisen - Eisenbahn - Straßenbahn - Autobus
 Begium zu erreichen von Wald, Ohligs und Hehn.

Engelsbergerhof, Ohligs
 T. 226. Vorr. Küche, eig. Konditorei.
 Mittwochs u. Sonntags Fleischmarkt.
 Durch Neubau der Zufahrtstraße
 bequem zu erreichen. 1922
 H. Hildebrandt, Ohligs.

Dr. Carlen-Rongerie.
Unter Rother, vorzügliche Weine u. kalte
Schmelz, ausgezeichnete Weine, Weinler Bier.
W. u. fl. Getränken. — Tel. 108

[illegible]

am. In d. gang. des. H. l. o. p. a. r. d. b. v. a. m. p. f. m. a. n. l. o.
H. l. l. a. d. i. n. o. p. l. o. z. d. i. n. f. l. a. u. t. o. n. z. u. s. t. e. f. i. g. u. r.
d. o. u. d. i. l. o. r. e. i. n. f. o. l. o. r. e. f. i. c. i. t. d. i. n. o. g. a. m. d. i. n. o.

mit Waldreiser. Schöndorf,
das gute, preisw. Hotel, Reich-
str. u. Hofstr. Rehmar. Tel.
7.504. u. Nachenbr. 16.
an Direkt. Autobusverkehr ab
Rhein-Str. Bonn. Rückfahrkarte
5,00 M. Sonnt. u. Feiert. 1/2 u.
nachm. 10000. 21. nachm.
Rheinwint. 6mal tägl. Bus-
Verbindung im Herzen des

bei Elberfeld, schöner Ausflugsort mit herrlichen Wald-
wegen, bequem erreichbar durch Straßenbahn u. Autobus

Haus Zum hühen Grunde, Ferd. Becker, Tel. 444
Haus Zum günnh. Fritz, Fritz Dickmann, Tel. 6794
Haus Funckius, Emil Funckius, Tel. 6885 Elberfeld
Haus Zum Koloniatdeutschen, E. Schlegel,
Carl Schweitzer, Paul Schweitzer, Tel. 3029
Haus Zum Sponenberger Hof, Carl Wilkesmann, Elberfeld

67066

Bequem zu erreichen von Köln, Elberfeld-Barmen, Düsseldorf, Solingen mit Eisenbahn, Straßenbahn oder Autobus. Saßones Sommerlokale, Strandbad, Ruder-gelegenheit, Hoaner Sprudel, Ausflugs- und Kulturort, anerkannt gute Gastst/e. Promenaden - Konzerte. - Saßones Baugebäude für Landhäuser und Villen.

NACH AMERIKA

RED STAR LINE

ÜBER KÖLN
ANTWERPEN
NEW YORK

Höchster Komfort • Beste deutsche Küche • Deutsche Beheizung
Niedrige Preise: Kajüte-Klasse
\$ 145,—, II. Kl. \$ 142,50, III. Tour-
Kaj.-Klasse \$ 122,50, III. Klasse
\$ 117,50 • Auskunft und Fahr-
karten durch die Agentur
J. A. Martin & Söhne
Arrenbergstr. 29, Bitterfeld.

630

Wicküler Export . . .	$\frac{1}{10}$	Ltr.	-.25
" " . . .	$\frac{1}{10}$	Ltr.	-.45
" Pilsener . . .	$\frac{1}{20}$	Ltr.	-.30
" " . . .	$\frac{1}{10}$	Ltr.	-.55
München. Hackerbräu	$\frac{1}{30}$	Ltr.	-.35
" " . . .	$\frac{1}{10}$	Ltr.	-.70
Pilsener Urquell . . .	$\frac{1}{20}$	Ltr.	-.40
" " . . .	$\frac{1}{30}$	Ltr.	-.70

Jugendliche haben Zutritt

Wohnung: 11, die Bestraßung: Rheinland u. Me
alen in Oberfeld, Bahnhofstr. 26. Telefon Nr. 44.



Herres-
45,00, 30

3.7.1927. Rundum Zürich, 250 km
Sieger: Notter, 2. Tietz, 3. Manthey auf **Mifa**

Ergebnisse der

gesund,
weil die Crepe-Sohlen wasserdicht
und warm sind

Königsstr. 47. Tel. 4205
trägt zur Hebung Ihres Äußeren
wesentlich bei

Seid sparsam und klug, verlangt nur die echten auf der Plantage selbst fertig hergestellten

Audi
sedan

Reise bedürfen Ihre Schuhe
Pflege. Diese ermöglicht

More information

UGGET
177 GARNITUR



Barmen-R.
Schwarzbachstr. 126-128. Fernspr. 403 u. 8

Strickwaren
ab Fabrik direkt an Private

gen beginnen wir mit einem großen

zu jetzt schon **bedeutend ermäßigten Preisen.**
== Jetzt haben Sie noch eine große Auswahl. ==

Stoffe ... 24.75, 15.75, 12.75
Schw. seid. u. kunsts. Mäntel,
auch für starke Frauen 14.75

Herren-Anzüge, schöne große Auswahl, v. 35.-, 39.-, 45.-, 48.-
Herren-Hosen, neue la Stoffe, 2,90, 3,90, 4,90, 5,90, 6,90, 9,75

HAMM ELBERFELD
34 Well 34



LEARN

KDAE

[illegible]

...der Mensch möchte mit obigen
Schritten ausgestattet sein

heit, **sorge** dafür, daß Dein
eres System in guter, normaler
fassung ist und regulär ar-

... und deren schädliche Wirkung vor, kurz, beeinflusst die Gesundheit fördernd.
